

tanzspiegel

DAS INTERNATIONALE TANZSPORTMAGAZIN DES DTV e.V.

Oktober 2010



German Open Championships in Stuttgart

Deutsche Erfolge
im Grand Slam Standard, bei den Senioren und den Professionals

Endspurt auf Rang zwei, Russland führt mit 30 Medaillen

Randnotizen aus Stuttgart

Fast könnte man meinen, den Zeitungen in und um Stuttgart eigne ein besonders feiner Humor. Aber wahrscheinlich war es doch nur Zufall, dass die Stuttgarter Nachrichten am ersten Tag der GOC unter der Überschrift „Bello, darf ich bitten?“ eine Reportage über das angeblich immer beliebter werdende „Dogdancing“ abdruckte. Im „Wauvierteltakt“, so die Überschrift in einer anderen Zeitung, könne man die Verständigung zwischen Mensch und Tier fördern. Für schwere Hunde wie Bernhardiner sei ein Langsamer Walzer besser geeignet, ein quirliger, kleiner Hund hingegen könne auch Rock'n'Roll. Ob der neu gegründete Verein Dogdance International die Aufnahme als Fachverband im DTV begehrt, ist nicht bekannt.

Beim Einchecken im Hotel hatte das Personal Verständnisprobleme. Der Gast buchstabierte: „B – E – E – R. Das ist ein Name!“ Ein anderer Gast wurde zwar verstanden, war aber auch nicht zufrieden: „Kann man aus meinem Kühlschrank auch ein Zimmer machen?“ (Oliver Wessel-Therhorn)

Sind wir im Kongress- und Kulturzentrum oder vielleicht doch im Kultur- und Kongresszentrum? Im Pressezentrum wurde eine Eselsbrücke geboren, deren Einprägsamkeit sich erst beim lauten Aussprechen erschließt: KuKoZe.

TBW-Pressesprecherin Petra Dres hatte zum ersten Mal die Aufgabe übernommen, die Bildergalerien zusammen- und online zu stellen. Hauptaufgabe dabei ist es, die fotografierte Spreu vom Weizen zu trennen. Oder wie Petra es ihrer Tochter am Telefon erklärte: „Ich bin befördert worden. Ich bin jetzt amtlich beförderter Löscher.“ Je weiter die GOC voranschritten, desto schneller brachte Petra Dres die Bilder auf die Galeriewände. Prophezeiung einer beeindruckten Kollegin: „Irgendwann wird sie die Bilder hochladen, bevor sie gemacht sind.“

Eine Maus im Pressezentrum führte zu einiger Aufregung (nein, es kletterte niemand auf Stühle oder Tische). „Wir sollten sie an einem Computer anschließen, dann hat sie etwas zu tun“, lautete ein Vorschlag. „Die Maus ist nicht akkreditiert, die hat hier gar nichts zu suchen“, kam es zurück. Inzwischen hatte sich das Mäuschen in einen der Büroräume geflüchtet. Als die Besetzung des zweiten Büroraums die Verbindungstür schloss – angeblich, weil die Besetzung des ersten Raums zu laut war – kam sofort Protest: „Die Maus ist für alle da.“

Roberto Albanese stieß zu einer Trainerrunde vor dem Hotel. Er inspizierte den vollen Aschenbecher und wandte sich an Rüdiger Knaack: „Du sitzt wohl schon länger hier.“

Den besten Überblick über das Geschehen auf dem Parkett im Beethovensaal haben die 13 Musiker des Orchesters Erich Erber, die seit dem Umzug der GOC von Mannheim nach Stuttgart, also seit sieben Jahren, die Abendrunden musikalisch begleiten. Im Lauf der Jahre hat sich das Orchester immer weiter verbessert und sein Repertoire erweitert. In diesem Jahr ist auch noch eine zweite Stimme hinzugekommen. Neben Julia Vukelic, die alle GOC in Stuttgart „besungen“ hat, war zum ersten Mal Jon Geoffrey Goldsworthy zu hören, dessen wunderbarer Bariton schon in etlichen Musicalproduktionen zur Geltung kam.

Die beiden Videowände im Beethovensaal dienen vor allem als Werbefläche für die Sponsoren, darunter auch die neu hinzugekommene Sektellerei Kessler, deren Werbebotschafter aus naheliegenden Gründen die Kessler-Zwillinge sind. Kommentar von Hendrik Heneke: „Ich bin froh, dass der Sponsorensekt von Kessler ist und nicht von Jacob... sonst würden ja die Jacob-Sisters immer über den Bildschirm laufen.“

Im Grand Slam Finale Latein wird der Paso doble als Solotanz angekündigt. Kommentar von Michael Binder im Pressezentrum: „Paso doble solo ist so unsinnig wie Synchronschwimmen Einzel.“

Der Apfel fällt bekanntlich nicht weit vom Stamm. Von 2002 bis 2004 tanzten die Engländer Warren und Kristi Boyce in den Endrunden von Europa- und Weltmeisterschaften Standard. Sohn Glenn Richard Boyce startete mit Partnerin Lydia Hedges bei den Kindern I in beiden Sektionen und erreichte in Standard das Finale. Auf dem Weg dorthin bahnte sich Ärger an. Petra Matschullat-Horn, zusammen mit Ernst-Dieter Schöneberger als Figurenkontrollkommission eingesetzt, beanstandete eine Schrittkombination des englischen Nachwuchses. Vater Warren Boyce widersprach energisch; Petra Matschullat-Horn war irritiert. Mr. Boyce kaufte unverzüglich an einem der Messestände das Technikbuch, in dem die getanzte Kombination als zulässig erklärt wurde. Er präsentierte Petra Matschullat-Horn den schriftlichen Beweis, die ihm daraufhin das Buch sofort abkaufte, um es der bereits vorhandenen Sammlung von Technikbüchern auf dem Tisch der Kontrollkommission zuzuführen.



Ulrike Sander-Reis

Erfolge über 18

Vier Goldmedaillen und Platz zwei im Medaillenspiegel dank Professionals, Hauptgruppe und Senioren

Erster Sieg für Oliver und Jasmin Rehder, Oxana Lebedev, dritter Grand-Slam-Erfolg und dritter Titel für Michael **zweiter Sieg (nach 2007) für Franco Formica/ für Benedetto Ferruggia/Claudia Köhler und Beate Lindner**

Deutsche Tänzerinnen und Tänzer müssen mindestens 18 Jahre alt sein, wenn sie auf den German Open Championships in Stuttgart Erfolg haben wollen. In den Altersgruppen unter 18 Jahren dominieren die Osteuropäer, vor allem die Russen, die mit insgesamt 30 Medaillen, davon 16 in Gold, uneinholbar an der Spitze des Medaillenspiegels stehen. Deutschland arbeitete sich langsam, aber sicher nach vorn, kam aber zunächst nicht an Italien vorbei. Erst am letzten Abend, im letzten Turnier, verhalf ausgerechnet ein gebürtiger Italiener dem DTV zum zweiten Platz: die Bronzemedaille von Simone Segatori und Annette Sudol im Grand Slam Standard machte den feinen Unterschied zu Italien (eine Bronzemedaille weniger) aus.

Das deutsche Jugendteam spielt Michael Jackson und Diana Ross mit den Paaren: Alexander Stendel/Jasmin Ringwelski, Alex Gerlein/Karolina Bauer, Guido Gencarelli/Angelika Mkrtchjan und Rami Schehimi/Lilli Hils (von links). Foto: Panther



ÜBER DIE GOC BERICHTEN

SABINE HEY: SENIOREN I LATEIN

HEIKE LEONHARDT: SENIOREN II STANDARD UND LATEIN

GABY MICHEL-SCHUCK: RISING STARS STANDARD, SENIOREN I STANDARD

DANIEL REICHLING: RISING STARS LATEIN, GRAND SLAM STANDARD, GRAND SLAM LATEIN

FALKO RITTER: PROFESSIONALS

ULRIKE SANDER-REIS: KINDER, JUNIOREN, JUGEND UND ALLES NOCH NICHT GENANNT

BOOGIE WOOGIE: BIS REDAKTIONSSCHLUSS LAG KEIN BERICHT VOR.

Unverkennbar in seiner Form: der begehrte GOC-Pokal - dieser Jahr in brillantem Rot. Foto: Kiefer



Bestes deutsches Paar bei den Junioren I Latein: Aleksey Rovner/Lisa Rykovski. Foto: Hey



Bis in die vierte Runde der Junioren I Latein getanzt: David Costea/Katarina Zajarnyj. Foto: Hey

KINDER, JUNIOREN UND JUGEND

Das Beste aus 14 Turnieren: ein 15. Platz

Russland liegt im Hegelsaal. Moldawien, die Ukraine, Weißrussland, Kasachstan, das Baltikum und noch ein paar andere Länder aus dem Osten Europas liegen auch im Hegelsaal. Zu Hunderten strömen Paare aus diesen Ländern zu den GOC nach Stuttgart, füllen die nationalen oder osteuropäischen Meisterschaften aus. Paare aus dem Westen gehen unter, Paare aus Deutschland treten in manchen Konkurrenzen gar nicht erst an.

„Die reden ja alle Englisch hier“, wunderten sich Daniel Eimann und Monika Nekipelova, eines der drei tapferen DTV-Paare bei den Kindern I Latein. „Englisch“ konnte sich allerdings nur auf die offiziellen Ansagen beziehen, denn die Verkehrssprache im Publikum war eindeutig Russisch. Die kleinen Berliner, ein weiteres Berliner Paar und eines aus Limburg wuselten eine Runde lang mit; Efrek Kuzmichenko/Samira Hafez waren auch noch in der nächsten Runde dabei. Im Finale waren immerhin vier Länder vertreten – Lettland, Litauen, Russland und Moldawien. In der Standardsektion trat gar kein deutsches Paar an, dafür aber eines aus England. Der Sohn von Warren und Kristi Boyce, Glenn Richard Boyce, erreichte mit seiner Partnerin Lydia Hedges das Finale, das ansonsten von Paaren aus Russland, Lettland, Moldawien und Rumänien bestritten wurde.

Bei den Kindern II wurde es etwas langweilig auf der Siegetreppe. Egal ob Standard, Latein oder Kombination – die Sieger hießen immer Semen Khrszanovsky/Vitalina Bunina. Die beiden haben es damit in drei Jahren auf sieben GOC-Goldmedaillen gebracht. In der Kombination und der Standardsektion war kein deutsches Paar am Start, in der Lateinsektion waren es immerhin sechs, die ein oder zwei Runden dabei blieben. Zwei dieser Paare fielen – neben vielen anderen aus aller Welt – wegen Verstößen gegen die Kleiderordnung auf. Zum Entsetzen des Chairmans Klaus Theimer (TBW) hatten sogar die Paare aus dem eigenen Landesverband die Kleiderordnung nicht so recht verinnerlicht. Theimer ließ sehr konsequent alle Paare zum Chairman bitten, die nicht streng nach Vorschrift gekleidet oder – dies betraf natürlich nur die Mädchen – geschminkt waren oder glitzernde Materialien auf der Kleidung oder in den Haaren trugen. Bei den Kindern II kam Rüdiger Knaack zu einem ungeplanten Wertungsrichtereinsatz: Der moldawische Wertungsrichter Petru Gozun, vor allem bekannt als Trainer der ehemaligen moldawischen Standardformation, musste passen, weil ein Enkelkind am Start war. Und das sehr erfolgreich: Klein-Gozun (Danil Porcesco-Gozun/Angelina Cocirila) folgte den jungen Russen in jedem Turnier auf die Siegetreppe und dort auf den zweiten Platz.

Die Junioren I Standard hatten nur in der ersten Runde Gesellschaft von vier deutschen Paaren. Immerhin war deren Anreise nicht so lang wie die eines Paares aus „Chinese Taipei“, das den weiten Weg für drei Vorrunden unternommen hatte. Die besondere Aufmerksamkeit der Medien galt allerdings einem Paar aus Zypern, das in der Kombination und in der Lateinsektion startete. Latein scheint dem Paar zu liegen; hier erreichte es das Semifinale. Die Namen Artem Kuklin und

Beste Platzierung in den Turnieren der Paare unter 18 Jahren: Vadim Lehmann/Mariya Vakhnina (Junioren II). Foto: Kiefer



Iryna Shved klingen nicht direkt zypriotisch: Er kommt aus der Ukraine, sie hat russische Wurzeln, ist aber tatsächlich auf Zypern geboren. Das Feld der Junioren I Latein löste bei Turnierleiter Jes Christophersen geografischen Forscherdrang aus: „Wie weit ist eigentlich Rumänien entfernt?“, wollte er wissen. Ihm waren nicht nur in diesem Turnier viele rumänische Paare aufgefallen, deren Leistungen kaum über die Vorrunde hinaus trugen. Einer der Helfer in der Turnierleitung trennte sich vorübergehend von seinen Facebook-Kontakten und setzte einen Routenplaner in Gang: Fast 1800 Kilometer liegen zwischen Bukarest und Stuttgart, 20 Stunden Fahrzeit gab der Routenplaner an.

Die deutsche Bilanz in der Altersgruppe Junioren I: In der Kombination war kein Paar am Start. Unter über hundert (!) Lateinpaaren erreichten immerhin zwei aus dem DTV die 24er Runde: 17. Aleksey Rovner/Lisa Rykovski, 22. David Costea/Katarina Zajarnyj. Die vier Paare, die in der Standardsektion angetreten waren, mussten nach der Vorrunde das Feld räumen.

Im Lauf der Zeit wird man bescheiden: Das beste Ergebnis, das ein DTV-Paar in den Turnieren der unter 18-Jährigen erzielte, gab es bei den Junioren II Kombination: Vadim

Bestes Ergebnis bei den Junioren II Latein: Daniel Shapilov/Jessica Eisenkrein. Foto: Dres

Lehmann/Mariya Vakhnina teilten sich den 15. Platz mit einem Paar aus Moldawien. Das nächste deutsche Paar ist in der Ergebnisliste auf Platz 62 zu finden. In der Standardsektion verstieg sich Chairman Klaus Theimer zu kühnem Optimismus: „Es wird doch wenigstens ein Paar über die 48er Runde hinaus kommen.“ Irrtum – es sollte nicht einmal ein deutsches Paar in diese Runde hineinkommen. Etwas besser sah es in der Lateinsektion aus mit Daniel Shapilov/Jessica Eisenkrein auf Platz 25 in der vierten Runde.

Das ganz große Drama spielte sich in den drei Turnieren der Jugend ab. Seit der ersten GOC im Jahr 1987 hat es immer deutsche Finalisten in den Jugendturnieren gegeben – nicht immer in allen angebotenen, aber wenigstens in einem. Das erste Jugendturnier Standard gewannen Matthias Grüning/Silke Schindler, die den zweiten Platz in Latein belegten und vermutlich über zehn Tänze gewonnen hätten, wenn es die Kombination damals schon im Programm gegeben hätte. Das Rekordjahr aus Jugendsicht war 2005 mit zwei Finalisten in Standard, den Lateinsiegern Sergey Oseychuk/Oxana Lebedev und drei Finalisten in der Kombination. Sieger über zehn Tänze war damals ein gewisser Dumitru Doga (Moldawien), der heute mit Sarah Ertmer in Düsseldorf für Deutschland tanzt. Mit fünf Finalisten in drei Turnieren, darunter dem Sieger über zehn Tänze (Anton Skuratov/Alena Uehlin) wies auch 2008 eine hervorragende Bilanz auf. Von da an ging's bergab. Ein sechster Platz im Finale der Jugend Latein blieb im Jahr 2009 übrig, und im Jahr 2010 sah kein deutsches Jugendpaar auch nur das Semifinale.

Ein Spitzenfeld trat bei der Jugend Latein an. Nur die Weltmeister und die Sechsten der WM fehlten, dafür waren die Sechsten der WM Jugend Kombination am Start. Auf einer Weltmeisterschaft können bekanntlich nur zwei Paare pro Nation starten, auf den GOC gibt es keine Beschränkung. Bei der Jugend Latein führte dies dazu, dass die WM-Vierten das Semifinale nicht erreichten und die WM-Fünften im Semi ausschieden. Die russischen WM-Teilnehmer auf Platz zwei und drei sowie drei weitere russische Paare bestritten das GOC-Finale zusammen mit einem Spanier, der mit einer Russin für Spanien tanzt. Die Vizeweltmeister Evgeny Kuzin/Elina Popova und die Spanier Joel Lopez Gomez/Kristina Bespechnova, stilistisch völlig unterschiedlich, hätten sich den ersten Platz geteilt, wenn die Regeln dies zuließen. Das Skatingsystem legte die Reihenfolge Russland vor Spanien fest.



„Mit Rücken“ in die 24er Runde: Alexandre Mössner/Katharina Dahm (Jugend Latein). Foto: Hey

Leicht angeschlagen: Guido Gencarelli/Angelika Mkrchtjan in der 24er Runde Jugend Latein. Foto: Hey





Im Gespräch mit „dem Fernsehen“: Arthur Ankerstein und Vivien Kreiter. Foto: Kiefer



Verstärkung für Verbandsarzt Thomas Wirth: Sohn Mario, ebenfalls vom Fach. Foto: Estler



Auch das ist die GOC – hinterher. Foto: Hey

Die beiden besten deutschen Paare erreichten die 24er Runde. Beiden Paaren musste man zugute halten, dass sie nicht ihre volle Leistung bringen konnten. Während Alexandre Mössner nach seiner letzten Runde sofort zum Arzt eilte, berichtete seine Partnerin Katharina Dahm: „Alex wollte unbedingt zur Live-Musik tanzen; das Ziel hatten wir mit der 48er Runde schon erreicht.“ Die beiden Pforzheimer konnten das Orchester Erich Erber noch ein zweites Mal in der 24er Runde genießen, aber Alexandre „hatte Rücken“. „Er konnte gar nicht mehr richtig laufen, hat aber trotzdem noch getanzt“, wunderte sich Katharina noch nach dem Turnier. Die beiden, die erst seit März zusammen tanzen, hatten den Tag mit der ersten Runde bei den Rising Stars Latein begonnen und waren dann nahtlos zur Jugend gewechselt.

Mit den Pforzheimern (Rang 20) verabschiedeten sich auch Guido Gencarelli/Angelika Mkrtrchjan aus der Aschaffener Nachwuchsschmiede aus dem Turnier (Rang 22). Guido Gencarelli zeigte sich ein bisschen enttäuscht darüber, dass die 24er Runde Endstation war. „Ziel war eigentlich Semifinale“, sagte er. Seine Partnerin war aber im Wortsinne „angeschlagen“: „Ich habe nicht mehr mit voller Kraft getanzt, weil ich in der 48er Runde mir die Hand angestoßen habe – es tut sehr weh.“ So sah es auch aus: Der kleine Finger war schon deutlich angeschwollen, so dass als nächstes ein Besuch beim Turnierarzt anstand. Auf der GOC tanzten sie noch im Teammatch Jugend mit, meldeten sich aber vom Grand-Slam-Turnier wieder ab.

In der Jugend Standard herrschte das blanke Entsetzen: Mit dem geteilten 49. Platz verpassten Rami Schehimi/Lilli Hils die 48er Runde und waren das beste deutsche Paar. Das Turnier war mit vier WM-Finalisten in der Spitze bestens besetzt; nicht ganz überraschend gewannen die Weltmeister Igor Kruglov/Olga Shcherbina. In der Kombination konnten die Weltmeister Yuri Soldatov/Irina Gogoladze nicht antreten, weil sich das Paar im Juli getrennt hat. GOC-Dauergast Viktor Burchuladze gewann somit seine zehnte Goldmedaille, die anderen neun hatte er mit seiner langjährigen Partnerin Vera Bondareeva bei den Junioren I und II sowie in der Jugend geholt. Seit einigen Monaten tanzt er mit Valeriya Agikyan, mit der er nahtlos an seine bisherigen Erfolge anknüpfte. Auch im Kombi-Finale tummelten sich WM-Finalisten und belegten die Plätze drei (3. der WM), vier (2. der WM) und fünf (4. der WM). Mit Platz 20 setzten sich Alex Gerlein/Karolina Bauer an die Spitze des deutschen Grüppchens (und trennten sich wenige Tage nach der GOC).



Artur Balandan/Anna Salita im Finale der A-Klasse Latein. Foto: Zeiger



Anschluss zum Finale der Senioren I A: Eckehard und Anne Kahl. Foto: Hey

nug haben, bieten die Turniere in der Hauptgruppe weitere Startmöglichkeiten. Fünf der sechs Finalisten in der Hauptgruppe Standard (alle außer Platz drei) gehören der Jugend an. Die überwiegende Mehrheit der deutschen Paare hat die Vorrunde nicht überlebt. Erfreulicher war die Bilanz in der Lateinkonkurrenz. Artur Balandan/Anna Salita haben in den wenigen Monaten, die sie zusammen tanzen, schon eine nette Sammlung von Finalplätzen in der A-Klasse und in der Jugend A angelegt – und zwar nicht bei Mini-

Bei den Senioren gab es ebenfalls ein Finale mit und eines ohne deutsche Beteiligung. Für die Senioren I A gilt ähnliches wie für die A-Klasse der Hauptgruppe: Die deutschen Paare bilden die Masse, aber die Klasse kommt aus Italien und zunehmend Russland. Immerhin vier DTV-Paare blieben im Semifinale hängen, wobei Eckehard und Anne Kahl mit Platz sieben dem Finale am nächsten kamen. Bei den Senioren II A rückten Holger Wallmann/Anita von Hertel wie im Vorjahr ins Finale ein, konnten aber ihre Bronzemedaille nicht verteidigen. Mit drei vierten und zwei dritten Plätzen reichte es nicht für das Treppchen.



Siegerehrung für die Senioren II A-Standard. Foto: Dres

DIE A-KLASSEN

Geringe Ausbeute bei den Finalplätzen

Etwas abseits vom Zentrum, in Hegelsaal und Reithalle, fristen die A-Klassen ihr Dasein. Für Jugendpaare, die von Standard, Latein und Kombination in ihrer Altersgruppe noch nicht ge-

Turnieren, sondern bei Großveranstaltungen von Hessen tanzt bis danceComp. Der vierte Platz war knapp neben dem Treppchen, wobei die Platzierungen in Cha Cha Cha (Dritter) und Jive (Zweiter) eine Tendenz nach vorn zeigen. Bis ins Semifinale kamen die Deutschlandcup-Sieger des vergangenen Jahres, Thiabault Denis/Isabella Purzner.

TEAMMATCH JUGEND

Ideenvielfalt vor großartiger Kulisse

Die jährliche Völkerwanderung in den Hegelsaal zum Teammatch Jugend entfiel in diesem Jahr. Das Teammatch wurde im voll besetzten Beethovensaal ausgetragen und begeisterte dort das Publikum. Das Wichtigste sind natürlich die einfallsreichen Choreographien, mit denen sich die Teams vorstellen. „Hinter welchem Busch sind die denn hervorgekommen?“, fragte Turnierleiter Boris Exeler nach der von afrikanischen Stammestänzen inspirierten Präsentation Lettlands. Leicht folkloristisch ging es auch bei den Russen zu, die sich nicht scheuten, Klischees zu bedienen und Kosakentanz munter mit Rock'n'Roll zu mischen. Italien ließ sich vom Musical Hair-spray anregen, bei den Polen ging es – Waka Waka – um Fußball und Dänemark brachte das Musical Chicago in einer Choreographie unter. Das deutsche Team setzte die Michael-Jackson-Story des Vorjahres fort und nahm Diana Ross dazu, so dass Damen und Herren jeweils eigene Protagonisten hatten. Auf die Kür folgte die Pflicht, der eigentliche Mannschaftskampf, den Russland gewann.



Einziges deutsches Paar im Finale der Senioren II A-Standard: Holger Wallmann/Anita von Hertel. Foto: Dres

GOC STUTTGART 2010 – MEDAILLENSPIEGEL

RANG	LAND	GOLD	SILBER	BRONZE	TOTAL
1.	RUS	16	8	6	30
2.	GER	4	4	6	14
3.	ITA	4	4	5	13
4.	UKR	2	0	2	4
5.	FRA	2	0	0	2
6.	MOL	1	4	5	10
7.	NOR	1	2	0	3
8.	ESP	1	1	2	4
9.	LAT	1	1	1	3
10.	SLO	1	1	0	2

Der vollständige Medallenspiegel steht online unter www.goc-stuttgart.de



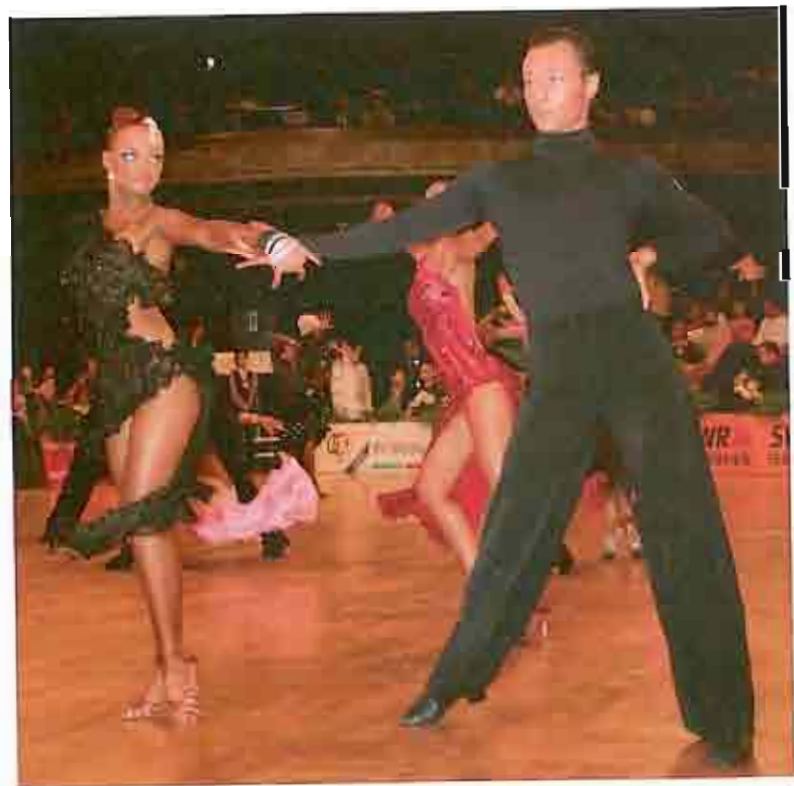
Pavel Zvychaynyy/Sarah-Sophie Ritz tanzten sich auf den zweiten Platz der Rising Stars Latein. Foto: Zeiger

Anders als im großen Hauptsaal sind die Zuschauer im Hegelsaal „einfach näher dran“. Sie haben die Chance, die Paare näher in Augenschein zu nehmen als von den Tribünen und Rängen im Beethovensaal aus. Das hat Vor- und Nachteile, je nachdem, wie gut die Paare ihr tänzerisches Vermögen präsentieren oder eben nur sich selbst. Wie in fast jedem Turnier dieser German Open kamen auch in diesem Paare weiter, die kaum über ihren Füßen zu stehen vermochten, mit Gesichtszirkus und atemberaubender

Präsenz jedoch die Wertungsrichter offenkundig zu Kreuzen animierten. Das gute Tanzen dreier Paare ging dabei im Gewusel unter: Domenik Herrmann/Anna Walz hätten mit dem Anschlussplatz 15 beinahe noch den Sprung in das Semifinale geschafft, für Andrey Kitsun/Ekaterina Kalugina und Simon Völbel/Regina Murtasina jedoch blieb es beim geteilten 24. Platz.

Die 14 Paare, die sich für das Semifinale qualifiziert hatten, durften wieder umziehen. Gemeint war von der Turnierleitung eher der räumliche Umzug zurück in den Beethovensaal, wo das Erich-Erber-Orchester bereits auf die Paare wartete. Doch einige nutzten diese Gelegenheit zugleich für einen Kleiderwechsel, um im anderen Licht und auf dem anderen Parkett wieder die bestmögliche Wirkung zu erzielen. Beide noch im Turnier verbliebenen deutschen Paare zeigten sich in überzeugender Präsenz und erreichten mühelos das Finale. Insbesondere Pavel Zvychaynyy/Sarah-Sophie Ritz – obwohl noch nicht sehr lange als Tanzpaar unterwegs – hinterließen einen hervorragenden Eindruck. Ein Paar, das durch Tanzen und positive Ausstrahlung überzeugte und nicht wenige im Saal vermuten ließ, dass sie die Sieger des Turniers werden könnten. Am Ende war es ein gewonnener Tanz zu wenig, der Zvychaynyy/Ritz Zweite werden ließ. Die eine Platzziffer Unterschied reichte hingegen für Gennady Bondarenko/Ilona Cutenco – dem zweiten DTV-Paar im Finale – für den vierten Platz. Die Souveränität und Routine des Herrn gepaart mit der Unbekümmertheit der Dame trug diese Paareneukonstellation erfolgreich bis knapp vors Treppchen.

Im Finale der Rising Stars Latein: Gennady Bondarenko/Ilona Cutenco. Foto: Sangmeister



RISING STARS LATEIN

Auf Antrieb Silber

281 Starts verzeichnete das Turnier der „aufgehenden Sterne“ in den Lateintänzen. Vermutlich alle 281 Paare hatten morgens um neun Uhr die Vorrunde des Grand Slams Latein getanzt, um sich für die weiteren Runden am nächsten Tag zu qualifizieren. Beflügelt oder geknickt, je nachdem ob der Einzug in die nächste Runde gelungen war, starteten sie die zweite Vorrunde des Tages, die des Rising Star Turniers Latein. In diesen Turnieren sind grundsätzlich alle Paare startberechtigt, die nicht auf den Plätzen 1-50 der aktuellen Weltrangliste ihrer Altersgruppe und Disziplin geführt werden.

Für zwei Runden mussten die Paare den Beethovensaal verlassen und ihr Turnier im Hegelsaal weitertanzen, weil das Teammatch der Jugend – auf vielfachen Wunsch – in den Beethovensaal verlegt wurde. Den Einzug in die vierte Runde schafften immerhin noch neun von 53 gestarteten DTV-Paaren. In diesem Achtelfinale mit 49 Paaren hieß es Endstation für weitere vier deutsche Paare: Ilie Bardahan/Anastasia Bodnar teilten sich den 35. Platz, Dumitru Doga/Sarah Ertmer den 38. Für Paul Rutkowski mit neuer Partnerin Alina Zaychenko war es der geteilte 40. Platz und Anatoly Novoselov/Tasja Schulz belegten Rang 49.



Anita Schepp dekoriert die „Weihnachtspalme“ mit den Hinterlassenschaften der Tänzerinnen. Foto: Estler



Volle Konzentration auf die Standardtänze: Paul Lorenz/Ekaterina Leonova. Foto: Panther

Knapp fünfzig Paare vertraten Deutschland in dem hochkarätigen Turnier. Evgeny Vinokurov/Christina Luft erreichten als zweites deutsches Paar das Semifinale und ernteten sich hier den neunten Platz. Auch sie hatten sich akribisch auf die GOC vorbereitet, indem sie auf Lateinturniere im Vorfeld verzichteten. Christina hatte sich eine Fußverletzung zugezogen, die Lateintänzen zurzeit nicht zulässt. Beide Paare hatten am Ende ihres Turniers nicht nur fünfzehn Stunden Wettkampf hinter sich, sondern bereits die ersten Runden des folgenden Grand Slam

Turniers absolviert. Die Siegerehrung fand um 0.05 Uhr statt und die nächsten Runde im Grand Slam am nächsten Morgen um neun Uhr. Zum Regenerieren fehlte die Zeit.

RISING STARS STANDARD

Gute Tradition: Deutschland im Finale

Und diese sollte auch im Jahr 2010 nicht gebrochen werden. Sich in einem Teilnehmerfeld von 260 startenden Paaren bis ins Finale durchzusetzen, das will schon etwas heißen. Mit eisernem Willen und Konsequenz haben sich Paul Lorenz/Ekaterina Leonova auf die GOC 2010 vorbereitet. „Paul und Ekaterina verzichteten vorerst auf Lateinturniere, um sich im Standardbereich unter die ersten 50 der Weltrangliste zu platzieren“, wusste TNW-Sportwart Ivo Münster zu berichten. Sie haben es tatsächlich geschafft – nicht mit dem Rising Stars Turnier, für das es keine Weltranglistenpunkte gibt, sondern mit ihrem 31. Platz im Grand Slam Turnier, für den es, wie bei Grand Slam Turnieren üblich, einen Zuschlag von 25 Prozent der Punkte gab. Im Finale der Rising Stars tanzten Lorenz/Leonova als einziges deutsches Paar und belegten hinter den Siegern Alexey Glukhov/ Anastasia Glazunova aus Russland den zweiten Platz. Da es bei den Turnieren der „reisenden Sterne“ keine Sternchen gibt, mussten die beiden Rising-Star-Sieger der danceComp 2010 von der ersten Runde an Leistung zeigen. Standing Ovation(s) aus dem Publikum im Beethovensaal war Freitagnacht der verdiente Lohn für harte Arbeit.

Enttäuschend war sicherlich das Abscheiden von Dumitru Doga/Sarah Ertmer, die im vergangenen Jahr noch im Semifinale auf Platz vierzehn zu finden waren und in diesem Jahr mit Platz 41 nicht über die 48er Runde hinaus kamen. Vor ihnen lagen im Viertelfinale auf dem geteilten zwanzigsten Platz Anatoly Novoselov/Tasja Schulz. Beim Betrachten des Viertelfinales fragte sich auch der Bremer Jens Steinmann, warum die Niedersachsen Felix Teufert/Anne Weber hier nicht mittanzen durfte. Die beiden sympathischen Braunschweiger erreichten als fünfbestes deutsches Paar einen mehr als enttäuschenden 62. Platz.

Betrachtet man sich das Finale (nicht nur dieses Turniers), in dem außer Deutschland noch jeweils einmal Russland, Lettland, Italien, Estland und Polen vertreten waren, stellt sich selbst einer erfahrenen Trainerin wie Christa Fenn die Frage, was denn hier wohl bewertet wird. Auf Antwort hoffend, wandte sie sich mit dieser Frage an einen Wertungsrichter und erhielt die Antwort: „Ich werte hier nur Arme.“ Verbandstrainer Rüdiger Knaack vermisste seinerseits das Tanzen zur Musik und hatte den Eindruck, dass vor allem die osteuropäischen Paare nur auf Topline und Armpräsenz getrimmt sind. Dass „mit Musik alles besser geht“, hat sich wohl noch nicht überall herumgesprochen.



Nach sieben Jahren Pressearbeit für die GOC überlässt Heidi Estler (links) das Medienfeld ihrer Nachfolgerin Petra Dres. Foto: Hey



Klar. Schuhkartons sind nie Müll. Höchstens „Altpapier und Kartonagen“. Foto: Kiefer



Aus welchem Land mag dieser Herr wohl kommen? Foto: Kiefer

Anzeige

VIP TANZSCHUHE

WWW.VIP-TANZSCHUHE.DE
DER ONLINE STORE



Die Sieger im Grand Slam Latein:
Alexey Silde/Anna Firstova.
Foto: Zeiger

GRAND SLAM LATEIN

Zwei Favoriten und ein Joker

Mit 336 Paaren war das Grand Slam Turnier Latein zahlenmäßig gut besetzt. Insgesamt stellten sich erfreulicherweise auch 70 deutsche Lateinpaare der internationalen und mitunter sehr starken Konkurrenz. Mit jeder Runde, die der geneigte Zuschauer begleitete, wurde die Luft spürbar dünner. In der dritten Runde mit 150 Paaren war der DTV-Anteil bereits auf 21 Paare dezimiert worden. Immerhin schaffte genau ein Dutzend den Einzug in die Runde der besten 97.

So verwunderte es wenig, dass Bundestrainer Oliver Wessel-Therhorn und seine Trainerkollegen lediglich sechs deutsche Paare in der Runde der letzten 49 betreuen durften, bedauerlich war dies dennoch. Insbesondere für Valentin Lusin/Renata Busheeva (47.) und Anton Skuratov/Alena Uehlin (49.), die mit einer sehr knapp bemessenen Kreuzausbeute in dieser Runde nicht zufrieden sein konnten. Gennady Bondarenko/Ilona Cutenco, beflügelt von der Finalteilnahme am Vorabend, ergatterten einige Kreuze mehr und schlossen auf dem geteilten 39. Platz ab.

„Noch drei in der 24er“, lautete die Kurzform der stillen Post, die am Abend die Runde machte. Drei Paare im Viertelfinale, darunter die Deutschen Vizemeister, die DM-Dritten und ein ganz frisch zusammengestelltes Paar mit Überraschungspotenzial. Sergey und Viktoria Tatarenko sowie Nikita Bazev/Marta

Mit dem siebten Platz bestes deutsches
Paar im Grand Slam Latein:
Marius-Andrei Balan/Nina Bezzubova.
Foto: Kiefer



Standard meets Boogie Woogie – geschafft! Fotos: Hey



Völlig outstanding:
Benedetto Ferruggia/
Claudia Köhler.
Foto: Schmitz

GRAND SLAM STANDARD

Zweimal Edelmetall und eine Klasse für sich

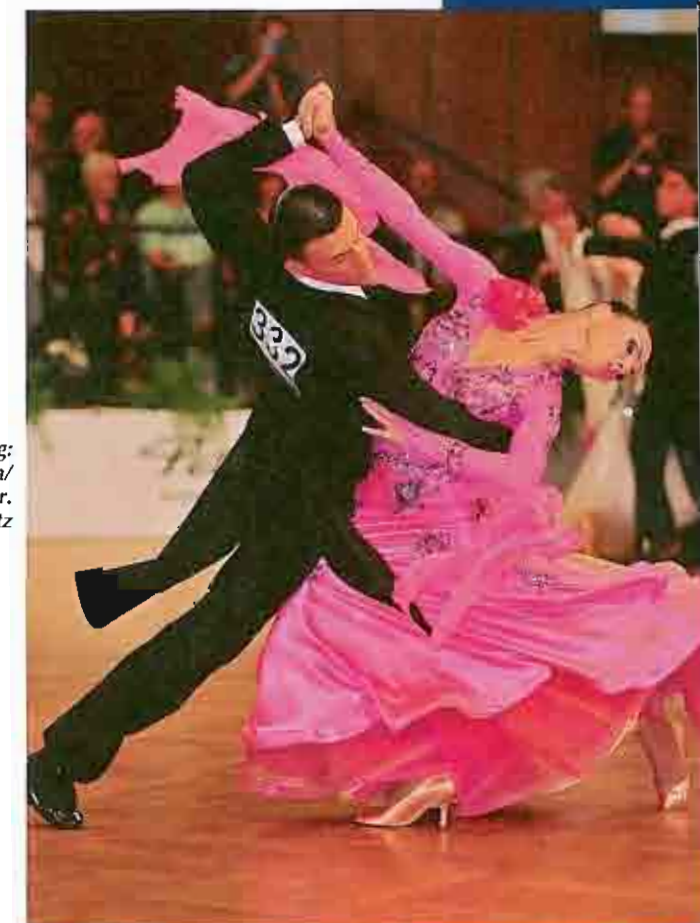
War in der jüngeren Vergangenheit stets die Hauptgruppe Latein das deutsche Sorgenkind im internationalen Vergleich, konnte man sich beim Grand Slam Turnier Standard entspannt zurücklehnen. Ob das die Gemüter im DTV wirklich zu beruhigen vermag, sei einmal dahingestellt. 90 der insgesamt 320 Starter in der Konkurrenz Grand Slam Standard kamen aus Deutschland. Knapp drei Viertel von ihnen schafften es nicht über die Vorrunde hinaus; für 66 Paare war nach genau einmal Tanzschluss. Wie im Lateinturnier zwei Tage zuvor schaffte wiederum genau ein Dutzend den Einzug in Runde vier. Sieben Paaren gelang die Qualifikation für das Achtelfinale, was in einem Feld, das mit über 40 Paaren, die in den Top 50 der IDSF-Weltrangliste geführt werden, durchaus bemerkenswert ist.

Mit dem 43. Platz schlossen Michal Stukan/Susanne Miscenko das Turnier für sich ab. Paul Lorenz/Ekaterina Leonova, die Silbergewinner des vorangegangenen Rising Star Turniers, kämpften sich im Hauptfeld bis auf den 31. Platz vor. Auf Rang 28 scheiterten Anton Skuratov/Alena Uehlin wenige Kreuze vor dem Einzug in die nächste Runde. Zum Viertelfinale mit 25 Paaren war am GOC-Samstag der Beethovensaal ein weiteres Mal bis auf den letzten Sitzplatz ausverkauft. Ausgeschiedene Turnierpaare quetschten sich auf die Stufen der Gänge, um dem Geschehen auf der Fläche folgen zu können. Die Stimmung bei den letzten Runden, die geschachtelt mit der Europameisterschaft der Hauptgruppe Boogie Woogie ausgetragen und komplett vom Südwestdeutschen Rundfunk aufgezeichnet wurden, war außergewöhnlich gut. „Schuld“ daran waren die Paare, die Standardtänze auf höchstem Niveau

präsentierten. Für die Hälfte der verbliebenen vier DTV-Paare war im Viertelfinale Endstation: Die DM-Dritten, Valentin Lusin/Renata Busheeva, beendeten das Turnier auf Rang 21. Steffen Zoglauer/Sandra Koperski belegten Platz 19, immerhin als eines von nur zwei Paaren ohne Sternchen in dieser Runde.

Erwartungsgemäß qualifizierten sich die Deutschen Meister Benedetto Ferruggia/Claudia Köhler und die Vizemeister Simone Segatori/Annette Sudol für das Finale. Beide Paare wurden vom fairen GOC-Publikum ebenso angefeuert wie die anderen Finalisten. Jedes dieser sechs Paare verfügt über außergewöhnliche Qualitäten, doch die amtierenden Welt-, Europa- und Deutschen Meister zeigten an diesem Abend, dass sie eine Klasse für sich und – zumindest zurzeit – unangreifbar sind. Emanuel Valeri/Tania Kehlet, für Dänemark startend, tanzten unbeschwert auf. Mit dem sicheren Wissen, dass der Sieg für sie unerreichbar war, sie andererseits aber nichts zu verlieren hatten, tanzten sie sich auf den zweiten Platz und in die Herzen vieler Zuschauer. Segatori/Sudol hielten die russischen Geschwister Konovaltsev knapp auf Distanz und sicherten mit ihrer Bronzemedaille insgesamt den zweiten Platz im Medaillenspiegel der GOC. Mit Standing Ovations für die Paare und mehreren „gemischten Zugaben“ der Boogie-Woogie- und Standardpaare endeten die 24. German Open Championships mit den Klängen der deutschen Nationalhymne. Immerhin!

Ihr dritter Platz brachte
Deutschland auf Rang zwei
im Medaillenspiegel:
Simone Segatori/Annette Sudol.
Foto: Panther



Die GOC-Sieger Stefano Bernadini/Stefania Martinelli. Foto: Hey



Siegerehrung für die Senioren I. Foto: Hey

obachtete Paar kam aus Holland, vielleicht gelten dort andere Anstandsregeln.) Schaut man sich in der Reithalle um, so erinnert das Szenario eher an die Liegenreservierung im Urlaub am Strand. Handtücher, so weit das Auge reicht.

Das Benehmen auf der Fläche war in den ersten Runden nicht besser. Zu Beginn des ersten Quicksteps wurde vorsichtshalber schon einmal ein Wertungsrichter über den Haufen gelaufen. Dass diesem nicht gleich sein „Digi“ aus der Hand geflogen ist, war schon erstaunlich. Was für eine Augenweide dagegen Alexandr Vanchugin/Oxana Skripnik, die von Beginn an Tanzen vom Feinsten zeigten und sich damit bereits von der breiten Masse abhoben. Ihr Können wurde am nächsten Tag mit der Finalteilnahme belohnt.

Auch am zweiten Tag waren die Paare auf der Fläche noch „auf Krawall gebürstet.“ Wieder wurde einem Paar der erste Quickstep zum Verhängnis. Es wurde derart „zusammengetanzt“, dass es nur durch mehrere Personen gestützt die Fläche verlassen konnte. Glücklicherweise war der Schock größer als die Verletzung, so dass es noch eine Runde weiter tanzen durfte. Der Rempler jedoch, obwohl durch den Turnierleiter dazu aufgefordert, dachte gar nicht daran, sich zu entschuldigen und „rüpelte“ sich bis in die 48er Runde vor. In Blackpool wäre dieses Paar über Mikrofon hinter die Bühne zitiert worden und jeder – auch die Wertungsrichter an der Fläche – hätte gewusst, warum.

Wir waren aber nicht in England, sondern in Stuttgart. Und außer einer Wertungsrichterin, die ihr Teekesselchen als Handtasche getarnt mit an die Fläche nahm, erinnerte in den ersten Runden relativ wenig an das majestätische Turniertanzen der Insulaner. Auch der Hinweis des Turnierleiters: „Bewertet wird die Phase, in der man tanzt, und nicht die, in der man kämpft“, änderte an der Hektik auf der Fläche nichts.

Diese elegante Teekanne könnte auch eine Handtasche sein. Foto: Kießer



Erst in der 48er Runde machte sich etwas Gelassenheit bemerkbar, so dass das Tanzen in den Mittelpunkt rückte. Aus deutscher Sicht zeigten sich Stefan und Inge Kolip nach ihrer Babypause wieder fit und im Gegensatz noch zu Wuppertal (danceComp Anfang Juli) wieder austrainiert. Florian und Anja Meyer war der Spaß am Tanzen anzusehen und so fanden auch sie sich in der 48er Runde wieder. Oliver Geulen wechselte zwischendurch von Tanzanzug zu Frack und löste damit die Anfrage an den Chairman aus, ob silbergraues Futter auf der Rückseite der Schöße zulässig sei (keine Beanstandung). Ansonsten ließ er seiner Spielfreude freien Lauf und kam damit und mit Ehefrau Tanja auf Platz 16. Thorsten Strauß/Sabine Jacob gingen auf der Fläche im Beethovensaal etwas unter und kamen mit Platz 19 für meinen Geschmack etwas zu schlecht weg. Sönke und Solveig Schakat dominierten durch eine gute Flächenübersicht und waren mit dem geteilten Platz 23 nicht ganz zufrieden. Die Deutschen Meister Jörg und Ute Hillenbrand tanzten sich bis auf Platz 14 vor.

Das Semifinale im Beethovensaal betitelte Turnierleiter Harry Körner als „Italian Championships.“ Hier waren einmal Russland, je zwei Mal Frankreich und Deutschland sowie sieben Mal Italien vertreten. In dieser Runde kam für den Weltmeister der Senioren Latein und Zehn-Tänze-Weltmeister Gwenael Lavigne/Stephanie Godet aus Frankreich das Aus. Wie im vergangenen Jahr erreichten Heinz-Josef und Aurelia Bickers den siebten Platz. Damals gehörten sie allerdings nur den Senioren I an. Seit diesem Jahr starten sie auch in der Senioren II (Vizeweltmeister), zogen aber ihre Teilnahme an dem Senioren-II-Turnier der GOC zurück.



Zwei deutsche Paare im Finale der Senioren I Latein. Foto: Dres

Im Finale mit drei italienischen und je einem russischen, französischen und deutschen Paar ging es noch einmal zur Sache. Die Franzosen Pierre Payen/Isabelle Reyjal nutzten den Aufruf ins Finale als Showeinlage und verleiteten das Publikum gemeinsam mit Harry Körner zu „La Ola“. Im Wiener Walzer erhielt Sabine Lax einen derartigen Nackenschlag, dass Verbandsarzt Thomas Wirth tätig werden musste. Der Schlag blieb zum Glück ohne Folgen. Sie bestachen einfach durch ihre Eleganz. Leider reichte es nicht ganz zum Sieg. Lediglich der russische Wertungsrichter sah das Paar in allen Tänzen auf Platz eins. Die Sieger hießen wie im Vorjahr Stefano Bernadini/Stefania Martinelli. Sabine und Tassilo Lax holten sich Silber und schoben sich damit im Vergleich zum Vorjahr einen Platz nach vorne. Die beiden italienischen Paare Mirko Francesconi/Milena Cervelli und Marcello Daga/Marina Pau verbesserten sich mit den Plätzen drei und vier um drei bzw. einen Platz. Die Russen Alexandr Vanchugin/Oxana Skripnik, die von der ersten Runde an tanzten, erlangten im Finale Platz fünf. Die Franzosen Pierre Payen/Isabelle Reyjal kamen auf Platz sechs und erhielten von Harry Körner den Titel: „Best Entertainer of Competition.“

SENIOREN I LATEIN

Favoritensieg der Weltmeister

77 Paare aus 18 Nationen gingen bei den Senioren I Latein an den Start, wobei fast die Hälfte der Nationen mit nur je einem Paar vertreten war – darunter auch weit entfernte Länder wie Japan oder Tanzsport-Exoten wie Kasachstan. Deutschland stellte mit 34 Paaren knapp die Hälfte des Feldes; Finnland, Frankreich, Russland (je fünf), Italien (sechs) und Spanien (sieben) waren in etwa gleich stark repräsentiert.

Andreas Hofmann/Isabel Krüger. Foto: Dres



Ihrer Favoritenrolle als Weltmeister und GOC-Titelverteidiger (2009 und 2008) wurden Gwenael Lavigne/Stephanie Godet aus Frankreich vollauf gerecht. Mit ihrer Musikalität und Paarharmonie überzeugten sie Wertungsrichter und Zuschauer gleichermaßen.

Noch vor der Siegerehrung ergriff der Sportwart des DTV, Michael Eichert, die Gelegenheit und das Mikrofon, um Bernd Lachenmaier und Sibille Vinzens gebührend aus dem aktiven Tanzsport zu verabschieden. Sichtlich bewegt dankte er dem Ausnahmepaar, das im In- und Ausland Erfolge gefeiert hat und mit seiner sympathischen Art ein guter Botschafter des deutschen Tanzsports war.

Abschied vom Turnierparkett. Foto: Dres



Bernd Lachenmaier/Sibille Vinzens. Foto: Dres



Sieg auf den
German Open:
Michael und
Beate Lindner.
Foto: Panther



SENIOREN II STANDARD

Abschied vom großen Parkett

Da tanzt einer nur im Frackhemd – eigentlich eine gute Idee bei der Hitze, aber ist das überhaupt zulässig? Die korrekte Antwort auf die Frage der Zuschauerin lautet: ja und nein. Gemäß den IDSF-Richtlinien ist es nicht zulässig, ohne Frack- bzw. Anzugoberteil zu tanzen. Da dem spanischen Herrn der Frack kurz vor dem Turnier kaputt ging, bekam er eine Sondergenehmigung. Er und weitere 250 Herren nebst zugehörigen Damen bildeten das größte Starterfeld der Senioren II Standard, seit diese Klasse im Jahr 2000 ins GOC-Programm aufgenommen wurde. Es war nach den Grand Slam- und Rising Star-Turnieren der Hauptgruppe das fünftgrößte Turnier der GOC.

Mit 144 Paaren stellte Deutschland den Großteil der Teilnehmer. Die zweitgrößte Startergruppe bildeten mit 44 Paaren die Italiener. So war es nicht überraschend, dass es im Finale hieß: Deutschland gegen Italien oder besser: Italien gegen Deutschland. Denn es hatten sich vier italienische und zwei deutsche Paare qualifiziert. Michael und Beate Lindner waren angetreten, um ihren Titel zu verteidigen und den Hat trick komplett zu machen. Dies taten sie mit Bravour. Sie gaben keinen Tanz ab und bekamen als einziges Paar keine Einzelwertung von eins bis sechs. Sie haben richtig gelesen. Das Wertungsgericht war durchaus nicht immer einer Meinung über die gezeigten Leistungen. So ertanzten sich Luigi Donato/Cira Parente im Tango den zweiten Platz, um anschließend im Slowfox Sechste zu werden. In der Gesamt-abrechnung wurden sie Fünfte. Damit lagen sie einen Platz vor Aldo Sterpiella/Enza Bracci, die im Slowfox immerhin auf den dritten Platz gewertet wurden.

Die eigentlichen Gewinner des Abends waren Bernd Farwick/Petra Voosholz, die in den letzten drei Jahren immer neben dem Treppchen Aufstellung nehmen mussten und deren Fans mit rhythmischen Klatschen und „Deutschland“-Sprechchören den Saal förmlich zum Kochen brachten. Eine solche Stimmung ist man am frühen Abend im Beethovensaal nicht gewohnt und die Paare bedankten sich mit tollem Tanzen für die Unterstützung. Nachdem Armando Nespoli/Natalia Gualandris als Viertplatzierte aufgerufen wurden – im Übrigen eine bemerkenswerte konditionelle Leistung, waren sie doch das einzige Finalpaar, das alle sieben Runden des

Turniers bestritten hatten – strahlten Farwick/Voosholz um die Wette und das Publikum tobte. Als auch der dritte Platz nach Italien gegangen war – an Giovanni Arnaldo Ciotti/Annalisa Risi – war der deutsche Doppelerfolg perfekt und im Saal gab es kein Halten mehr. Es brach ein frenetischer Jubel los und das Publikum im vollbesetzten Beethovensaal bedankte sich für die großartigen Leistungen der Paare mit Standing Ovations.

Ganz still wurde es im Saal, als Michael Lindner sich das Mikrofon geben ließ: „Nach drei Weltmeistertiteln, zwei Vize-Weltmeistertiteln und drei GOC-Siegen möchten wir auch anderen Paaren die Chance geben, dieses tolle Gefühl zu erleben. Wir wollen daher in Zukunft, zumindest das nächste Jahr, nur kleine Turniere tanzen.“ Nach dieser überraschenden Ankündigung wurden die Ausnahmesportler mit minutenlangen Standing Ovations vom Publikum verabschiedet. Auf Nachfrage erklärte Beate Lindner, dass dies kein Abschied vom Tanzsport sei, sondern eine Ruhephase, da große Wettkämpfe immer einer sehr intensiven Vorbereitung bedürfen. Die Frage, ob man auf ein Comeback hoffen kann, beantwortete sie mit einem Lachen: „Das möchte ich nicht ausschließen.“

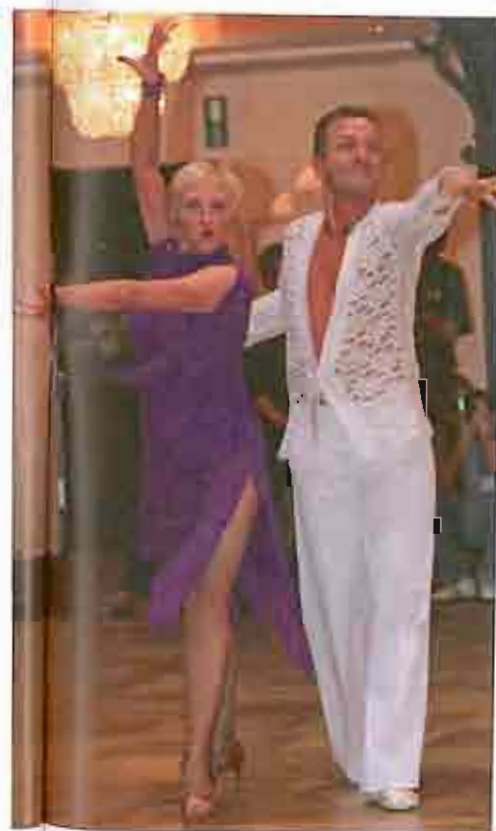
SENIOREN II LATEIN

Spanien gegen den Rest der Welt

Obwohl mit 43 Paaren aus zehn Nationen nur fünf Paare mehr am Start waren als im Vorjahr, lagen die gezeigten Leistungen deutlich über denen 2009. Die tänzerische Qualität zeigte sich besonders deutlich bei der ersten Samba des Viertelfinales. Hier standen 17 (!) der qualifizierten 26 Paare auf der Fläche und präsentierten sich souverän, ohne sich gegenseitig zu stören, dem Wertungsgericht. Was war passiert? Das vorhergehende Viertelfinale der Professional Rising Stars Latein wurde in zwei festen Runden ausgetanzt und dieser Modus wurde im Computer nicht geändert, so dass auch die Latein Senioren eine Auslösung in zwei feste Runden erhielten. Das wurde zwar umgehend korrigiert, aber die Senioren waren schneller. Ab dem Cha Cha Cha lief alles wieder in gewohnten Bahnen. Ins Semifinale tanzten sich noch vier deutsche Paare, von denen nur eines das Finale erreichte.

Von den Vorjahresfinalisten qualifizierten sich nur die Sieger Pere Miquel/Maria Trillo aus Spanien erneut für das Finale, in dem sie den vierten Platz belegten. Die lautstarke spanische Delegation in der Alten Reithalle hatte aber noch mehr Grund zur Freude. Manuel Ramirez Moreno/ulia Lopez, die bereits 2007 im Feld der Senioren I Latein siegreich waren, setzten sich gegen ihre russischen Rivalen Nikolay Orlov/Tatiana Nikolaeva durch, die lediglich die Rumba gewannen. In den Einzelwertungen gab es auch vierte und fünfte Plätze für diese beiden Paare, wovon allerdings während des Turniers wegen der verdeckten Wertung nichts zu sehen war. Mit dem dritten Platz in allen fünf Tänzen durften sich Arturo Cordoba/Victoria Hernandez, ebenfalls aus Spanien, über einen Platz auf dem Treppchen freuen. Die deutschen Farben vertraten Eugen Gal/Heike Glaubitz, die in der Endabrechnung Platz fünf belegten. Diese fünf Paare hatten sich bereits ab der Vorrunde für das Finale empfohlen. Der verbleibende Finalplatz war hart umkämpft. Das glücklichere Ende hatten die Italiener Mario Cipriani/Elvira Grasso, die für viele Zuschauer eher überraschend das Finale erreichten und den sechsten Platz belegten.

Im Finale der
Senioren II Latein:
Eugen Gal/
Heike Glaubitz.
Foto: Dres



SENIOREN III

Neuer Rekord: 168 Paare

Mit 65 Paaren fingen die Senioren III im Jahr 2004 an und steigerten sich kontinuierlich bis auf den neuen Rekord von 168 Paaren in diesem Jahr. Die oberste Treppchenstufe war bis auf eine Ausnahme immer eine Domäne der deutschen Paare, doch das sollte sich ändern. Immerhin waren zehn der 16 „Sternchenpaare“ aus dem Ausland, und alle 16 tanzten in der 24er Runde. Unter den „unbestennten“ Paaren dieser Runde fanden sich auch weitgereiste Gäste aus Japan. Die Verständigung mit dem Ehepaar Okada war nicht ganz einfach. Ihren Einsatz in der 48er Runde verpassten die Japaner und reagierten auch nicht auf den mehrfachen Aufruf durch die Turnierleitung. Erst zum Wiener Walzer tauchten die beiden wieder auf und sammelten in den drei verbliebenen Tänzen so viele Kreuzchen, dass es zur nächsten Runde reichte. Da ging es einem deutschen Seniorenpaar wesentlich schlechter: Es fand seine Startnummer nicht auf der Liste für die nächste Runde und wechselte zur Zivilkleidung. Die vom Paar inspierte Liste war die der Jugend Latein. Hätten sie nach Senioren III geschaut, hätten sie weiter tanzen können.

Die 13 Paare des Semifinales waren bunt gemischt: je einmal Japan, Niederlande, Schweden und Slowenien, dreimal Deutschland und sechsmal Italien. Eine erste kleine Tendenz zeichnete sich ab. Vitam und Barbara Kodolja wirkten ungemein souverän und waren wohl einer der ersten Kandidaten für das Finale. Auch die übrig gebliebenen deutschen Paare boten eine ansprechende Leistung, aber die Wertungsrichter nahmen „nur“ Christian Böhm/Elisabeth Striegan-Böhm mit ins Finale. Auch die italienischen Paare mussten Federn lassen und gingen mit zwei Paaren, Roberto Straccini/Marisa Peppoloni und Maurizio Carugati/Maria Grazia Gioenco, in die Endrunde. Die letzten beiden Plätze gingen nach Japan und Schweden: Akiyosi und Yuko Okada und Bo Nyström/Monica Högmark.

Zum Finale war die Alte Reithalle trotz der späten Stunde und der Parallelveranstaltung im Beethovensaal mit Jugend Latein und Profi Standard immer noch gut gefüllt. Bei der Siegerehrung gab es einen neuen Champion: Vitam und Barbara Kodolja holten die erste Goldmedaille für Slowenien seit 1997. Die Schweden Bo Nyström/Monica Högmark verbesserten sich vom sechsten Platz im Vorjahr auf den zweiten Rang, gefolgt von Christian Böhm/Elisabeth Striegan-Böhm.



Die Sieger bei
den Senioren III:
Vitam und
Barbara Kodolja.
Foto: Dres



Siegerehrung für
die Senioren III.
Foto: Dres



Auf dem dritten Platz:
Christian Böhm/
Elisabeth Striegan-
Böhm. Foto: Dres

Eine Siegerehrung
mit Seltenheitswert
in diesem Jahr:
Platz eins und zwei
für Deutschland.
Foto: Hey



Sieg über vier
italienische Paare:
Bernd Farwick/
Petra Voosholz.
Foto: Panther



Sieger bei den Rising Stars der Professionals: Oliver und Jasmin Rehder. Foto: Kiefer

PROFESSIONALS

Zweimal Gold und zweimal Bronze

Drei Paare des DPV waren bei den letzten Weltmeisterschaften Finalteilnehmer und deshalb auch besondere Hoffnungsträger für die GOC: Formica/Lebedew und Homm/Kasper in Latein sowie die Geschwister Karabey in Standard. Sie hatten unmittelbar vor den GOC in Japan an der World-Super-Star-Serie teilgenommen. Dennoch waren sie zur Freude ihres Verbandes bereit, die deutschen Farben auch in Stuttgart zu vertreten. Es hat sich gelohnt: Alle drei Paare kamen auch hier ins Finale, wurden mit Medaillen geehrt und leisteten dadurch einen wesentlichen Beitrag zum positiven Gesamtergebnis (der Profis). Sascha und Natascha Karabey haben trotz der genannten konditionszehrenden Umstände den nach der Papierform prognostizierten Platz drei belegt. Ebenso mit einer Bronzemedaille bedacht wurden im WDC-Lateinturnier Markus Homm/Ksenia Kasper. In letzterem haben die Deutschen Meister Franco Formica/Oxana Lebedew, derzeit auf Platz zwei der internationalen Profi-Rangliste, mit überzeugender Leistung die Halle zum Toben gebracht und ohne eine einzige Eins abzugeben das Turnier gewonnen.

Massimo Sinato/Tatjana Kuschill hegingen ihre Profi-Premiere mit dem vierten Platz bei den Rising Stars. Foto: Dres



Siegerehrung der Professionals Rising Stars Standard. Foto: Kiefer

Damit nicht genug mit den Finalerfolgen: Oliver und Jasmin Rehder gingen mit ersten Plätzen in allen Tänzen aus dem Rising-Star-Turnier als Sieger hervor und sorgten damit für eine weitere deutsche Goldmedaille. Wenige Tage vor den GOC hatten Massimo Sinato/Tatjana Kuschill ihren Wechsel ins Profilager bekannt gegeben. Sie belegten bei den Rising Stars unter 33 Paaren den vierten Platz. Vier Wertungsrichter hatten sie klar als Sieger gesehen.

Standard zum Träumen mit Mirko Gozzoli/Edita Daniute. Foto: Kiefer



Schwarz, weiß und schwarz-weiß auf dem Profi-Treppchen. Foto: Hey

Diese beiden Paare waren als Profis zum ersten Mal bei den GOC am Start. Dasselbe gilt für die Berliner Felix Schäfer/Nina Cichowski: Besonders bei den Rising Stars gaben sie mit dem Finalabschlussplatz sieben ein sehr gutes Bild ab. Damit wären wir bei den frustrierenden „Finalabschlussplätzen“. Ein solcher ergab sich für die Standard-Vizemeister Rüdiger Homm/Viktorija Triscuka im

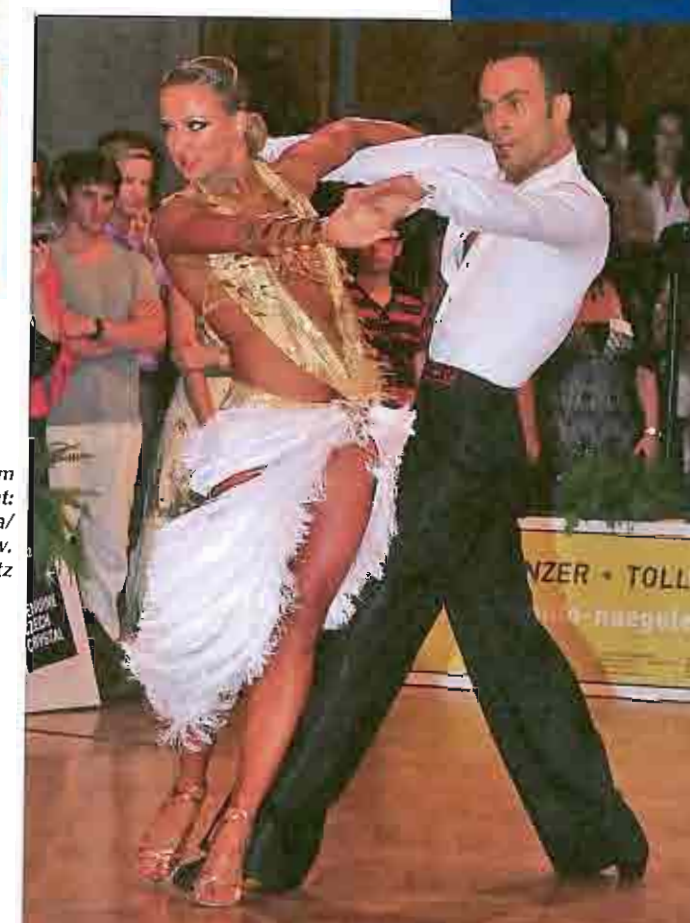
Vom Flugzeug fast direkt aufs Parkett: Sascha und Natascha Karabey kamen aus Japan angereist und tanzten sich zielsicher aufs Treppchen. Foto: Panther



Nach einer Zeit einer gewissen Turnierenthaltensamkeit waren für Deutschland auch Evgenij Voznyuk/Oksana Nikiforova am Start. Sie erreichten das Semifinale und setzten sich mit Platz zehn innerhalb der aktuellen internen Reihenfolge vor Jesper Birkehoj/Anastasia Kravchenko, die das Turnier mit Platz 16 abschlossen.

Wie im Vorjahr haben die deutschen Profitänzer auch bei den German Open Championships 2010 einen guten Beitrag zur deutschen Platzierung im Medaillenspiegel geleistet. Sie ernteten in nur vier Turnieren vier Medaillen, nämlich zweimal Gold und zweimal Bronze. Ein bisschen schade ist es, dass in insgesamt fünf Fällen die DPV-Paare nur um einen Platz die nächste Runde verfehlt haben.

Dritter Platz für Markus Homm/Ksenia Kasper. Foto: Panther



Die Halle zum Toben gebracht: Franco Formica/Oxana Lebedew. Foto: Schmitz

World-Series-Turnier. Sie lagen nur vier Kreuze von 55 möglichen hinter dem sechstplatzierten Paar. Ebenfalls Platz sieben erreichten punktgleich zwei Paare im Rising-Star-Turnier Latein, nämlich Jürgen Schlegel/Melissa Ortiz-Gomez sowie Sergiy Plyuta/Debbie Seefeldt aus Hamburg, die sich auch im World Series Turnier im Viertelfinale gut behaupten konnten.





Foto: Kiefer

EMPFANG ZUM GOC-AUFTAKT Dank an die Veranstalter

„Es ist ein Haufen Geschäft, so eine Veranstaltung zu organisieren“, erklärte Stuttgarts Erster Bürgermeister Michael Föll beim Empfang zum Auftakt der GOC in der Liederhalle. Er dankte in seinem Grußwort den Organisatoren und betonte: „Die Stadt Stuttgart ist sehr stolz, nun schon zum siebten Mal eine derart hochkarätige Veranstaltung zu beherbergen. Dankesworte an die Veranstalter

und die unzähligen ehrenamtlichen Helfer äußerten auch Carlos Freitag, Präsident der International Dance Sport Federation, und DTV-Präsident Franz Allert. Für zwei Personen hatte Franz Allert noch eine besondere Form

der Danksagung vorgesehen. Markus Sónyi wurde für sein Engagement als TV-Koordinator mit der DTV-Ehrennadel in Silber ausgezeichnet. Wilfried Scheible erhielt für sein ehrenamtliches Engagement zunächst als TBW-Sportwart, später als TBW-Präsident die DTV-Ehrennadel in Gold. „Sein Rat ist auch außerhalb des TBW gefragt“, erklärte Allert in seiner Laudatio.

GOC-NACHLESE Weniger Meldungen, mehr Starts

Allgemeine Zufriedenheit herrschte am letzten Tag bei der Abschlusskonferenz der German Open Championships. Obwohl drei Prozent weniger Meldungen eingegangen waren, gab es einen neuen Rekord mit 3905 gestarteten Paaren. Managing Director Harry Körner begründete die Steigerung mit der hohen Quote von tatsächlich gestarteten Paaren: 80 Prozent der gemeldeten Paare standen schließlich auch auf der Fläche. Zuletzt hatte die GOC vor 20 Jahren eine Quote von über zwanzig Prozent Abmeldungen erreicht. Erhebliche Zuwächse gab es bei den Kindern und Junioren, während bei den drei Turnieren der Jugend die größten Einbrüche zu verzeichnen waren. Zum Ausgleich war der Andrang bei den Senioren wieder größer; allein die Altersgruppe Senioren II brachte drei Prozent mehr aufs Parkett.

Mit 78 Akkreditierungen aus 15 Nationen war auch das Interesse der Medien wieder sehr groß. Fernseheteams von ARD und ZDF, Region

TV und RTL sowie SWR waren fast täglich in der Liederhalle unterwegs. Der SWR berichtete in verschiedenen Sendungen, unter anderem am Samstag abend live aus dem Beethovensaal.

DTV-Präsident Franz Allert bezeichnete die GOC als sehr erfolgreich und wies darauf hin, dass die Veranstaltung sich neben ihrer sportlichen Bedeutung zunehmend zu einem Treffpunkt der Verantwortlichen für den Tanzsport in aller Welt entwickelt.

Der Kommentar

Betrachtungen aus der russischen Enklave Hegelsaal

Professionals, Senioren und die Hauptgruppe Standard haben im Wesentlichen dafür gesorgt, dass Deutschland im Medaillenspiegel wieder auf dem zweiten Platz liegt. Allerdings mit weitem Abstand hinter Russland: Deutschland hat insgesamt so viele Medaillen – 14 – wie Russland in den Farben Silber und Bronze. Dazu kommen noch 16 Goldmedaillen für Russland, die überwiegend in den Turnieren der Kinder, Junioren und Jugend gewonnen wurden.

Die russische Enklave im Hegelsaal – wobei „russisch“ hier stellvertretend für die osteuropäischen Länder steht – ist eine eigene Welt, in der sich die deutsche Minderheit wie ein Fremdkörper vorkommen muss. Als einer der beiden Turnierleiter eine Rundenansage auf Deutsch machte, frozzelte der Kollege: „Das haben jetzt genau 16 Leute im Saal verstanden.“ Die wenigen deutschen Paare gehen im Hegelsaal völlig unter – auch wenn sie russische Namen tragen.

Es wäre viel zu kurz gedacht, wenn man die Lieblingsprügelknaben im Tanzsport, die Wertungsrichter, als die Schuldigen ausdeuten würde. Auch elf deutsche Wertungsrichter könnten nicht die Augen davor verschließen, dass die Ost-Paare einfach besser sind. Die Trainingsmethoden in deren Herkunftsländern sind anders, härter, manchmal sogar rabiat, auf jeden Fall effektiver, wenn man nur die Platzierungen betrachtet. Dass die Gesichter der Kinder alles mögliche, nur nicht gerade Freude am Tanzen ausstrahlen, steht auf einem anderen Blatt. Vielleicht ist es wirklich nur die volle Konzentration auf die Koordination von Paar, Schritten und Musik, die die Kinder so ernst aussehen lässt. Vielleicht auch nicht.

Die Trainer im Osten haben einen Vorteil: die Masse. Wenn von hundert Paaren neunzig verschreckt aufhören, bleiben immer noch zehn übrig, die dann richtig gut werden. In Deutschland kann man keineswegs aus dem Vollen schöpfen, und die wenigen Paare, die vorhanden sind, muss man mit aller Sorgfalt behandeln, damit sie nicht abspringen. „Hier wird viel zu wenig trainiert“, stellen deutsche

Trainer übereinstimmend fest – und wissen gleichzeitig, dass in Deutschland unter den gegebenen Bedingungen gar nicht mehr getan werden kann. Natürlich will man hierzulande keine kleinen Tanzmaschinen züchten, wie sie zuhauf im Hegelsaal zu finden sind. Aber es gibt zu wenige Möglichkeiten, diejenigen Paare umfangreich zu fördern, die hoch motiviert sich dem Leistungssport verschreiben wollen.

In Gesprächen am Rand der GOC mit Trainerin Christa Fenn und Verbandstrainer Florencio García López fiel das Stichwort „Internat“. Beide sehen darin eine, vielleicht sogar die einzige Chance, den Nachwuchs umfassend und intensiv zu fördern und international konkurrenzfähig zu machen. Tatsächlich gibt es rund neunzig Sportinternate in Deutschland. Einige wenige sind spezialisiert auf nur eine Sportart, aber die meisten bieten mehrere Einzel- und/oder Mannschaftssportarten an. Darunter auch kompositorische Sportarten wie Rhythmische Sportgymnastik oder Eiskunstlauf. Tanzen wird, wie eine schnelle Internetrecherche ergab, derzeit nur im Sportinternat Ludwigsburg angeboten. Ausweislich ihrer Homepage beherbergt die Einrichtung derzeit allerdings keinen Tänzer.

Die Bilanz der GOC in den Altersgruppen Kinder, Junioren und Jugend ist schlecht. Damit kann man sich abfinden und nichts tun. Dann wird sich nichts zum Besseren hin verändern, aber die Gefahr, dass sich der Mangel an konkurrenzfähigem Nachwuchs in die nächsten Altersgruppen fortsetzt, ist ziemlich groß. Man kann auch wegen der „Moral der Truppe“ den deutschen Paaren empfehlen, die GOC zu meiden und Erfolge auf Veranstaltungen wie Summer Dance Festival, danceComp oder dem demnächst internationalisierten TNW-Pokal zu suchen. Oder aber man „bündelt die Kräfte“, wie es so schön heißt, holt die Verbandstrainer, aber auch Trainer aus Clubs mit guter Nachwuchsarbeit an einen Tisch, legt persönliche Eitelkeiten und Befindlichkeiten, Gewinnstreben und Geltungsdrang beiseite und erarbeitet einen Plan für den (Jugend-) Leistungssport, der über das Kadertraining hinausgeht und vielleicht in einem Internatprojekt endet.

Ulrike Sander-Reis



**Zur
Erläuterung:**

In Klammern
ist die Zahl der
tatsächlich ge-
starteten Paare
angegeben.

Veröffentlicht
werden die
Endrunden so-
wie bei Feldern
25 bis 100 Paare:
deutsche Paare
aus dem Semi-
finale,
101 bis 200
Paare: deutsche
Paare aus der
24er Runde,
ab 201 Paare:
deutsche Paare
aus der 48er
Runde

GOC - Ergebnisse im Überblick



Kinder I Latein (36)

1. Nikita Mjaksins/Luize Kascejeva, Lettland (4)
2. Karolis Burneikis/Isabela Shekaite, Litauen (13)
3. Alexandr Batiukov/Eva Maslennikova, Russland (14)
4. Veaceslav Nagailic/Cristina Batrincea, Moldawien (15)
5. Kristers Smits/Melisa Bessonova, Lettland (17)
6. Egor Sivkov/Ekaterina Vidgof, Russland (21)

Kinder I Standard (29)

– Kein deutsches Paar am Start –

1. Egor Sivkov/Ekaterina Vidgof, Russland (4)
2. Nikita Mjaksins/Luize Kascejeva, Lettland (8)
3. Vladislav Untu/Alexandrina Oleteanu, Moldawien (15,5)
4. Sebastian Zicoane/Anca Copos, Rumänien (17)
5. Nikita Novikov/Ksenia Evseeva, Russland (19,5)
6. Glenn Richard Boyce/Lydia Hedges, England (20)

Kinder II Kombination (90)

– Kein deutsches Paar am Start –

1. Semen Khrzhanovsky/Vitalina Bunina, Russland (8)
2. Daniil Porcesco-Gozun/Angelina Cocirla, Moldawien (17,5)
3. Iliya Dobrev/Adriana Angelova, Bulgarien (29)
4. Bogdan Onoprienko/Maria Chernykh, Russland (32,5)
5. Egor Sivkov/Ekaterina Vidgof, Russland (38)
6. Nikita Olinichenko/Elizaveta Pustornakova, Russland (43)

Kinder II Standard (87)

– Kein deutsches Paar am Start –

1. Semen Khrzhanovsky/Vitalina Bunina, Russland (4)
2. Daniil Porcesco-Gozun/Angelina Cocirla, Moldawien (8)
3. Bogdan Onoprienko/Maria Chernykh, Russland (13)
4. Maxim Pugachev/Maria Litsoeva, Russland (16)
5. Iliya Dobrev/Adriana Angelova, Bulgarien (22)
6. Pavel Zakharenko/Mariya Dovidova, Usbekistan (24)
7. Nikita Olinichenko/Elizaveta Pustornakova, Russland (25)

Kinder II Latein (95)

1. Semen Khrzhanovsky/Vitalina Bunina, Russland (4)
2. Daniil Porcesco-Gozun/Angelina Cocirla, Moldawien (9)
3. Nikita Olinichenko/Elizaveta Pustornakova, Russland (12)
4. Vladislav Stytsiuk/Daria Smolnikova, Russland (16)
5. Nikita Ermakov/Ekaterina Avramenko, Russland (19)
6. Igor Kolotov/Ekaterina Logacheva, Russland (24)

Junioren I Kombination (97)

– Kein deutsches Paar am Start –

1. Vladislav Kolesnikov/Anna Isakovich, Russland (16)
2. Alexandr Riabtsev/Ekaterina Vialshina, Russland (28)
3. Andrei Filonenco/Ghenrieta Buga, Moldawien (33)
4. Yaroslav Brovarkyy/Yelyzaveta Gyzhko, Ukraine (35)
5. Yury Batyrev/Anna Mordanenko, Russland (46)
6. Igor Gogichaev/Victoria Trishina, Russland (52)

Junioren I Latein (104)

1. Yaroslav Brovarkyy/Yelyzaveta Gyzhko, Ukraine (7)
 2. Aleyandr Riabtsev/Ekaterina Vialshina, Russland (9)
 3. Maksym Kravchenko/Kateryna Petrova, Ukraine (18)
 4. Vladislav Kolesnikov/Anna Isakovich, Russland (21)
 5. Ivan Efimov/Julia Parkhomenko, Russland (21)
 6. Ivan Kalinin/Evelina Bilalova, Russland (29)
- 24er:** 17. Aleksey Rovner/Lisa Rykovski, TSC Dortmund;
22. David Costea/Katarina Zajarnyj, TSC Schwarz-Gold Aschaffenburg

Junioren I Standard (93)

1. Vladislav Kolesnikov/Anna Isakovich, Russland (5)
2. Alexandr Riabtsev/Ekaterina Vialshina, Russland (10)
3. Andrei Filonenco/Ghenrieta Buga, Moldawien (15)
4. Yury Batyrev/Anna Mordanenko, Russland (21)
5. Igor Gogichaev/Victoria Trishina, Russland (25,5)
6. Pavel Lagurev/Polina Golubeva, Russland (28,5)

Junioren II Kombination (94)

1. Sergey Rozhkov/Marina Zakharova, Russland (16)
 2. Mihai Paraschiv/Diandra Illes, Rumänien (27)
 3. Oskar Dziejdzic/Magdalena Baranowska, Polen (40)
 4. Vadims Kuznecovs/Albina Dzalagonija, Lettland (41)
 5. Alexandru Birca/Alina Milinceanu, Moldawien (43)
 6. Vladimir Timofeev/Vasilisa Shirobokova, Russland (43)
- 24er:** 15-16. Vadim Lehmann/Mariya Vakhnina, TC Seidenstadt Krefeld

Junioren II Standard (140)

1. Sergey Rozhkov/Marina Zakharova, Russland (5)
2. Vlad Paslariu/Eszter Pop, Rumänien (11)
3. Alexandru Birca/Alina Milinceanu, Moldawien (14)
4. Yury Lioli/Daria Shishkina, Russland (23)
5. Kirill Medjanov/Eliza Lozhnikova, Russland (25,5)
6. Roman Redziuk/Valeriya Malenko, Ukraine (26,5)

Junioren II Latein (141)

1. Vladimir Tkachuk/Polina Mamykina, Russland (7)
2. Sergey Rozhkov/Marina Zakharova, Russland (8)
3. Alexandru Birca/Alina Milinceanu, Moldawien (18,5)
4. Mihai Paraschiv/Diandra Illes, Rumänien (19)
5. Nikita Pavlov/Daria Paley, Russland (22,5)
6. Sandro Mazzuferi/Valentina Fiorini, Italien (30)

27er: 25. Daniel Shapilov/Jessica Eisenkrein, ATC Blau-Gold Heilbronn

48er: 30-31. Vadim Lehmann/Mariya Vakhnina, TC Seidenstadt Krefeld;

Silas Kunkel/Merlene Gerstmann, TSC Schwarz-Gold Aschaffenburg; 43-44. Arthur Ankerstein/Vivien Kreiter, 1. TC Ludwigsburg

Jugend Latein (166)

1. Evgeny Kuzin/Elina Popova, Russland (8)
2. Joel Lopez Gomez/Kristina Bespechnova, Spanien (8)
3. Kirill Kolpashchikov/Angelina Sibaeva, Russland (15)
4. Victor Burchuladze/Valeria Agikian, Russland (21)
5. Nikolay Andrushchenko/Daria Seyko, Russland (23)
6. David Manukyan/Karolina Maevskaya, Russland (30)

24er: 20. Alexandre Mössner/Katharina Dahm, Schwarz-Weiß-Club Pforzheim; 22. Guido Gencarelli/Angelika Mkrtchjan, TSC Schwarz-Gold Aschaffenburg

Jugend Standard (152)

1. Igor Kruglov/Olga Shcherbina, Russland (5)
2. Victor Burchuladze/Valeria Agikian, Russland (10)
3. Patrick Rucinski/Ella Nusenbaum, Kanada (17)
4. Cristian Radvan/Tatiana Seliverstova, Moldawien (19)
5. Valeriu Ursache/Tatiana Sceghiriova, Moldawien (28)
6. David Manukyan/Karolina Maevskaya, Russland (30)
7. Salvio Tubelli/Carmen Di Palma, Italien (31)

Jugend Kombination (77)

1. Victor Burchuladze/Valeria Agikian, Russland (10)
 2. David Manukyan/Karolina Maevskaya, Russland (27)
 3. Roman Gerbey/Ganna Pobereznyk, Ukraine (34)
 4. Crisitan Radvan/Tatiana Seliverstova, Moldawien (35)
 5. Marc Jiménez Blanch/Valeryia Urymahava, Spanien (49)
 6. Michal Le/Kamila Duranska, Polen (55)
- 24er:** 20-22. Alex Gerlein/Karolina Bauer, TSC Blau-Weiß Paderborn

Teammatch Jugend

1. Russland (69)
 2. Polen (86,5)
 3. Italien (96,5)
 4. Lettland (107)
 5. Deutschland (110,5)
 6. Dänemark (117)
- (Alex Gerlein/Karolina Bauer, Alexander Stendel/Jasmin Ringwelski – Standard, Guido Gencarelli/Angelika Mkrtchjan, Rami Schehimi/Lilli Hils – Latein)

Hauptgruppe A-Standard (86)

1. Cristian Radvan/Tatiana Seliverstova, Moldawien (7)
2. Valeriu Ursache/Tatiana Sceghiriova, Moldawien (10)
3. Michael Giuliano/Martina Rucani, Italien (18)
4. Minato Kojima/Megumi Morita, Japan (20)
5. Dzmityr Piletski/Vita Porshina, Weißrussland (23)
6. Maxim Belikov/Ekaterina Shergina, Russland (27)

Hauptgruppe A-Latein (85)

1. Sergiy Bezprozvanniy/Olga Dedushkevich, Ukraine (6)
 2. Ferenc Bódi/Dia Gyurits, Ungarn (13)
 3. Evgeny Urazgildeev/Anna Sozina, Russland (14)
 4. Artur Balandin/Anna Salita, TSZ Velbert (17)
 5. Akkubekov Abylaikhan/Veronika Popova, Kasachstan (27)
 6. Telmo Madeira/Sara Venturinha, Portugal (28)
- SF:** 9. Thibault Denis/Isabella Purzner, Grün-Gold-Club Bremen

24er: 15. Alexandre Mössner/Katharina Dahm, Schwarz-Weiß-Club Pforzheim; 18. Marcel Wagner/Denise Egenolf, TSA Lahngold Altdenz; 19-20. David Baranya/Anja Dillinger, TZS Stuttgart-Feuerbach; 22. Sebastian Kröger/Aleksandra Scheludko, TTC Gold und Silber Bremen; 23-24. Sebastian Mayer/Alexandra Ciosinska, TSG Backnang

Rising Stars Latein (281)

1. Vincenzo Marinello/Sara Casini, Italien (7)
2. Pavel Zvychnyy/Sarah-Sophie Ritz, Schwarz-Weiß-Club Pforzheim (8)
3. Joel Lopez Gomez/Kristina Bespechnova, Spanien (15)
4. Gennady Bondarenko/Illona Cutenco, Schwarz-Weiß-Club Pforzheim (22)
5. Luca Urso/Alessandra Tripoli, Italien (23)
6. Dmitry Marchenko/Anna Varonina, Russland (30)

24er: 15. Domenik Herrmann/Anna Walz, TTC Gold und Silber Bremen; 24-26. Andrey Kitsun/Ekaterina Kalugina, Shall we dance Berlin; Simon Völbel/ Regina Murtasina, TSC Astoria Karlsruhe

49er: 35-37. Ilie Bardahan/Anastasia Bodnar, Shall We Dance Berlin; 38-39. Dumitru Doga/Sarah Ertmer, TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß; 40-42. Paul Rutkowski/Alina Zaychenko, Royal Dance Berlin; 49. Anatoliy Novoselov/ Tasja Schulz, Schwarz-Weiß-Club Pforzheim

Rising Stars Standard (260)

1. Alexey Glukhov/Anastasia Glazunova, Russland (5)
2. Paul Lorenz/Ekaterina Leonova, Art of Dance Köln (10)
3. Ronalds Abols/Santa Vitenberga, Lettland (18)
4. Maurizio Benenato/Cono/Svetlana Kostenko, Italien (20)
5. Szymon Kulis/Margarita Zvanova, Estland (23)
6. Kamil Pucko/Magdalena Kaminska, Polen (30)
7. Alessandro Illarioni/Aurora Sbardella, Italien (34)

SF: 9. Evgeny Vinokurov/Christina Luft, Schwarz-Rot Club Wetzlar
27er: 20-21. Anatoliy Novoselov/Tasja Schulz, Schwarz-Weiß-Club Pforzheim
54er: 41. Dumitru Doga/Sarah Ertmer, TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß

Grand Slam Latein (336)

1. Alexey Silde/Anna Firstova, Russland (6)
 2. Zoran Plohl/Tatsiana Lahvinovich, Kroatien (9)
 3. Andrey Zaitsev/Anna Kuzminkaya, Russland (15)
 4. Martino Zanibellato/Michelle Abildtrup, Dänemark (20)
 5. Aniello Langella/Khrystina Moshenko, Italien (26)
 6. Timur Imametdinov/Ekaterina Nikolaeva, Russland (29)
- SF:** 7. Marius-Andrei Balan/Nina Bezzubova, Schwarz-Weiß-Club Pforzheim
24er: 15. Sergey und Viktoria Tatarenko, Ahorn Club Berlin; 19. Nikita Bazev/ Marta Arndt, TSC Astoria Stuttgart



**Fortsetzung:
Grand Slam Latein**

- 49er:** 39-40. Gennady Bondarenko/
Ilona Cutenco, Schwarz-Weiß-Club
Pforzheim;
47-48. Valentin Lusin/Renata
Busheeva, TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß;
49. Anton Skuratov/Alena Uehlin,
TC Seidenstadt Krefeld

Grand Slam Standard (320)

1. Benedetto Ferruggia/Claudia Köhler,
TSC Astoria Stuttgart
 2. Emanuel Valeri/Tania Kehlet,
Dänemark
 3. Simone Segatori/Annette Sudol,
Deutschland
 4. Sergey Konovaltsev/Olga Konovaltseva,
1. TGC Redoute Koblenz + Neuwied
 5. Marek Kosaty/Paulina Glazik,
Polen
 6. Marco Cavallaro/Joanne Clifton,
Italien
- 24er:** 19-20. Steffen Zoglauer/
Sandra Koperski, Blau-Silber Berlin;
21-22. Valentin Lusin/Renata Busheeva,
TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß
- 51er:** 28-29. Anton Skuratov/
Alena Uehlin, TC Seidenstadt Krefeld;
31-33. Paul Lorenz/Ekaterina Leonova,
Art of Dance Köln;
Michal Stukan/ Susanne Miscenko,
TSC Astoria Stuttgart

Senioren I A-Standard (S9)

1. Mikhail Timofeev/Irina Burkatovskaya,
Russland (5)
 2. Thomas Täuber/Monika Stoll,
Österreich (12)
 3. Walter Musso/Giuseppina Rietto,
Italien (14)
 4. Marco Falaschi/Ada Nofori,
Italien (23)
 5. Evgeny Olkov/Marina Beliaeva,
Russland (25)
 6. Vincenzo Lenzo/Romina Crobeddu,
Italien (26)
- SF:** 7. Eckehard und Anne Kahl,
TSC Mondial Köln;
8. Martin Kohring/Serap Güler,
Club Céronoe Hamburg;
9. Ingo Garau/Bodil Kaiser,
Club Céronoe Hamburg;
12. Uwe und Katja Richter,
TSK Residenz Dresden
- 24er:** 16-17. Martin und Nicole Kaiser,
Braunschweiger TSC; Stefan Seeger/
Sabine Griesmann, TSC Alemana
Puchheim; 19. Hans Göbel/Katrin
Viktoria Bolsinger, Schwarz-Rot-Club
Wetzlar; 21-22. Jens Hicking Viktoria
Bader, TSA d. TSV Unterhaching;
23. Claus Diekmann/Claudia
Schickenberg, TSC Excelsior Köln;
24. Holger Comtesse/Gitta Kraushaar,
TSC Telos Frankfurt

Senioren I S-Standard (180)

1. Stefano Bernardini/Stefania Martellini,
Italien (6)
 2. Tassilo Lax/Sabine Lax, TSZ Dresden (10)
 3. Mirko Francesconi/Milena Cervelli,
Italien (18)
 4. Marcello Daga/Marina Pau, Italien (19)
 5. Alexandr Vanchugin/Oxana Skripnik,
Russland (25)
 6. Pierre Payen/Isabelle Reyjal,
Frankreich (27)
- SF:** 7. Heinz-Josef und Aurelia Bickers,
TSC Rödermark
- 24er:** 14. Jörg und Ute Hillenbrand, TC
Blau-Orange Wiesbaden; 16. Oliver
und Tanja Geulen, TSC Tölzer Land;
19-21. Thorsten Strauß/Sabine Jacob,
TSG Creativ Norderstedt; 22. Gert
Faustmann/Alexandra Kley, Blau-Silber
Berlin; 23-24. Sönke und Solveig
Schakat, TTC Gelb-Weiß Hannover
- 48er:** 29-31. Jürgen Beck/Claudia
Kleineheimsman, TSC Schwarz-Weiß
Offenburg; 32. Fabian Lohaus/Simone
Braunschweig, Askania TSC Berlin;
33. Marc Bieler/Sandra Mösch, Step
by Step Oberhausen; 34. Wolfgang
Tauscher/Susanne Scheuböck, TSC Savoy
München; 35. Ralf Lämmermaier/
Stella Pionczewski, TTC Rot-Gold Köln;
36-37. Torsten und Meike Dallmann,
TTC Elmshorn; 38-39. Andreas Rothe/
Anke Müller, TSA des 1. SC Norderstedt;
Andreas und Christine Malik, TSC
Savoy München; 40-41. Patrick und
Sabrina van der Meer, TSZ Blau Gold
Berlin; 43-44. Stefan und Inge Kolip,
TSC Rot-Weiß Lorsch Bergstraße;
45-46. Hendrik Claasßen/Claudia
Schmidt, TTC Savoy Hamburg; Jürgen
und Birgit Claus, TSA d. TSV Schmidlen;
47. René und Heike Seyboth, STK
Impuls Leipzig; 48. Florian und Anja
Meyer, Braunschweiger TSC

Senioren I Latein (77)

1. Gwenaél Lavigne/Stephanie Godet,
Frankreich (5)
 2. Daniele Ferraris/Antonella Ciccarelli,
Italien (12)
 3. Andreas Hoffmann/Isabel Krüger,
TSC Excelsior Köln (15)
 4. Jodi Mayral/Eva Aguilera, Spanien (20)
 5. Mikhail Timofeev/Irina Burkatovskaya,
Russland (25,5)
 6. Bernd Lachenmaier/Sibille Vinzens,
1. TSZ Freising (27,5)
- SF:** 9. Julian und Brigitte Heubeck,
TSC Savoy München
- 24er:** 13. Michael und Claudia Sawang,
TSA Weinheim; 14. Georg Bröker/
Susanne Schantora, Art of Dance Köln;
16-17. Markus und Stephanie Grebe,
TSC Rot-Weiß Lorsch Bergstraße; Sascha
Dostkötz/Svetlana Dostkötzsupova, TSA
im TSVE Bielefeld; 24. Marc Becker/
Nicole Giersbeck, TSG Bremerhaven

Senioren II A (87)

1. Nervano Tondini/Laura Galasso,
Italien (6)
 2. Stefano Proietti/Marina Ischiboni,
Italien (11)
 3. Akiyosi Okada/Yuko Okada,
Japan (15)
 4. Holger Wallmann/Anita von Hertel,
TGC Schwarz-Rot Elmshorn (18)
 5. Alberto Zenaro/Rosanna Argenta,
Italien (25)
 6. Philippe Bezinvin/Odile Bezinvin,
Frankreich (30)
- SF:** 12. Holger und Petra Schwarz,
TSC Rot-Gold Casino Nürnberg
- 24er:** 19. Thomas und Karin Rill, TSC
Rheindahlen; 20. Hartmut und Bettina
Neeß, 1. TC Rot-Gold Bayreuth;
22-23. Jörg Kasper/Gudrun Liebetruhl,
RRC Homburg TSA Schloss Karlsberg;
Günter und Anita Schaupp,
TTC Rot-Gold Tübingen

Senioren II Latein (43)

1. Manuel Ramirez Moreno/Julia Lopez,
Spanien (6)
 2. Nikolay Orlov/Tatiana Nikolaeva,
Russland (9)
 3. Arturo Cordoba/Victoria Hernandez,
Spanien (15)
 4. Pere Miquel/Maria Trillo,
Spanien (20)
 5. Eugen Gal/Heike Glaubitz,
TSC Dortmund (25)
 6. Mario Cipriani/Elvira Grasso,
Italien (30)
- SF:** 8. Volker Dietrich/Sonja Bockmann-
Dietrich, TSC Ingelheim;
9. Uwe Müller/ Elke Stoltze,
TSC Astoria Karlsruhe;
10. Thomas und Michaela Wicke,
TSC Calypso Offenbach

Senioren II S (251)

1. Michael und Beate Lindner,
Blau-Gold Casino Darmstadt (5)
 2. Bernd Farwick/Petra Voosholz,
TSC Ems-Casino Blau-Gold Greven (13)
 3. Giovanni Arnaldo Ciotti/Annalisa Risi,
Italien (19,5)
 4. Armando Nespoli/Natalia Gualandris,
Italien (19,5)
 5. Luigi Donato/Cira Parente, Italien (22)
 6. Aldo Sterpilla/Enza Bracci, Italien (26)
- 24er:** Wolfgang Koschier/Birgit
Fehrmann-Koschier, TSC Maingold-
Casino Offenbach; Michael Feld/
Heide Glaser, Dance Point Neunkirchen;
18. Hans und Petra Sieling, TSC Fulda;
21. Dieter Keppeler/Manuela
Schraut-Keppeler, TSG Freiburg;
22-23. Stefan Isenecker/Diane
Mongellaz, TSC Astoria Stuttgart;
Roland Lein/Karin Anton, TC Rot-Gold
Würzburg; 24. Rolf und Iris Pernat,
TSC Melodie Saarlouis

**Fortsetzung:
Senioren II S**

- 48er:** 25-28. Alexander Hick/Petra-
Alexandra Leßmann, TSC Rot-Gold
Sinsheim; 25-28. Wolfgang Walter/
Ilse von Beyer, TSC Rot-Gold-Casino
Nürnberg; 29-32. Edward van Essen/
Ilse Mielke, Boston-Club Düsseldorf;
Jens und Maie Wolff, Club Saltatio
Hamburg; 33-34. Götz Bierbaum/
Maren Müller-Bierbaum, TSC Savoy
München; 36-38. Hans-Arnold und
Heidi Büscher, TSC Brühl im BTV 1879;
40-41. Heinz-Jürgen und Jutta Köhl,
Club Céronoe Hamburg; 42-43. Ulrich
Lindecke/Manuela Schulze, Askania
TSC Berlin; 44-45. Oliver Luthardt/
Brigitte Kessel-Döhle, 1. TSZ Lüneburg;
46. Volker und Cornelia Conrad, TSA
Schwarz-Weiß Nienburg; 48. Olaf Paul
Christl/Renno-Paul, TSC Landau

Senioren III S (168)

1. Barbara Kodelja/Vitam Kodelja,
Slowenien (5)
 2. Bo Nyström/Monica Högmark,
Schweden (11)
 3. Christian Böhm/
Elisabeth Striegan-Böhm,
TSC Dortmund (18)
 4. Roberto Straccini/Marisa Peppoloni,
Italien (19)
 5. Akiyosi Okada/Yuko Okada,
Japan (26)
 6. Maurizio Carugati/
Maria Grazia Giovenco,
Italien (26)
- SF:** 8. Oliver Luthardt/Brigitte
Kessel-Döhle, 1. TSZ Lüneburg;
9. Hans-Arnold und Heidi Büscher,
TSC Brühl im BTV 1879;
11-12. Dieter Keppeler/Manuela
Schraut-Keppeler, TSG Freiburg
- 24er:** 18. Hans-Wolfgang und Angelika
Scheuer; 20. Gerd und Brigitte Lang,
Kitzinger TC; 21. Rainer und Astrid
Quenzel, Blau-Gold-Club Hannover;
23-24. Joachim und Marianne Dürr,
Schwarz-Weiß-Club Pforzheim; Klaus
und Irene Kast, ATK Suebia Stuttgart
- 48er:** 28. Günter und Jutta de Koster,
Grün-Gold-Casino Wuppertal;
30-34. Heinrich und Monika Schmitz,
TTC Rot-Gold Köln; 35. Franz-Josef
und Lioba Kirchhoff, TSG Blau-Gold
Siegen; 37-39. Marius und
Dr. Barbara Torka, TSV Grün-Gold
Erfurt; Uwe und Cornelia Maskow,
TSZ Delmenhorst; 41. Gerhard Baier/
Ingrid Cloos, TSC Rot-Gold-Casino
Nürnberg; 42. Heinrich und Claudia
Dunker, TSA des TSV Glinde;
45-46. Uwe und Angela Heyn, TC
Concordia Lübeck; 47. Karl-Heinz
Reimann/Vera Krewerth, Blau-Silber
Berlin; 48. Richard Sonnenwald/Regine
Becker, TSZ Augsburg

**Professionals Rising Stars
Standard (24)**

1. Oliver Rehder/Jasmin Rehder,
Köln (5)
2. Alexey Troshin/Ekaterina Kirillova,
Russland (15)
3. Veiko Ratas/Helena Liiv,
Estland (16)
4. Andrey Klinchik/Yuliya Klinchik,
USA (17)
5. Herman Lak/Michèle Lak,
Niederlande (23)
6. Sergij Kravchuk/Anastasiya
Fedchysyna, Ukraine (29)

**Professionals Rising Stars
Latein (33)**

1. Daniele Gozzi/Cecilia Giovacchini,
USA (7)
 2. Alessandro Camerotto/Nancy Berti,
Italien (10)
 3. Markku Hyvärinen/Disa Kortelainen,
Finnland (16)
 4. Massimo Sinato/Tatjana Kuschill,
Königsbrunn (21)
 5. Katsuya Tateishi/Hiromi Tateishi,
Japan (22)
 6. Christophe Licata/Anfray Coralie,
Frankreich (29)
- SF:** 7-8. Jürgen Schlegel/Melissa
Ortiz-Gomez, Freiburg;
Sergij Pluyta/Debbie Seefeldt,
Hamburg;
11. Stefan Heinrich/Manuela Brychzy,
Berlin

Professionals Standard (37)

1. Mirko Gozzoli/Edita Daniute,
Italien (5)
 2. Domenico Soale/Gioia Cerasoli,
Italien (10)
 3. Sascha Karabey/Natascha Karabey,
Bad Homburg (15)
 4. Valerio Colantoni/Yulia Spesivtseva,
Russland (20)
 5. Eldas Dzhaferov/Anna Sazhina,
Aserbaidschan (25)
 6. Kota Shoji/Nami Shoji,
Japan (30)
- SF:** 7. Rüdiger Himm/Viktorija Triscuka,
Nürnberg

Professionals Latein (53)

1. Franco Formica/Oxana Lebedev,
Berlin (5)
2. Andrej Skufca/Melinda Törökgyörgy,
Slowenien (10)
3. Markus Homm/Ksenia Kasper,
Nürnberg (17,5)
4. Maurizio Vescovo/Andra Vaidilaite,
Italien (17,5)
5. Emanuele Soldi/Elisa Nasato,
Italien (25)
6. Przemek Lowicki/Asta Sigvaldadottir,
Polen (30)

**Fortsetzung:
Professionals Latein**

- SF:** 10. Evgenij Voznyuk/
Oksana Nikiforova, Kassel
- 24er:** 16. Jesper Birkehoj/
Anastasiya Kravchenko, Karlsruhe;
19-21. Sergij Pluyta/Debbie Seefeldt,
Hamburg;
22-24. Stefan Erdmann Sarah Latton,
Köln

**EM Boogie Woogie
Juniors**

1. Sondre Olsen-Bye/
Maria Johansen-Ovstedal,
Norwegen
2. Daniel Kolodziej/Katarzyna Sulek,
Polen
3. Elias Isaksson/Jenny Isaksson,
Schweden
4. Simon Stihl/Malin Schaller,
Schweden
5. Roberth Blom/Malin Rönbrant,
Schweden
6. Simon Ask/Melinda Thorström,
Schweden
7. Arttu Soiluomo/Noora Koivula,
Finnland

**EM Boogie Woogie
Oldies**

1. Francesco Secchi/Sonja Emch,
Schweiz
2. Frode Pedersen/Tone Grude,
Norwegen
3. Karl-Heinz Stahl/Sylvia Gauß,
Deutschland
4. Stephan Eichhorn/Conny Versteegen,
Schweiz
5. Karl-Heinz Pfeifer/Sabine Baumann,
Deutschland
6. Jörg Burgemeister/Gisela Hausermann,
Deutschland
7. Giancarlo Tarabella/Mariaelena
Mangiaccarne, Italien

**EM Boogie Woogie
Main Class**

1. William Mauvais/Maeva Truntzer,
Frankreich
2. Thorbjorn Solvoll Urskog/
Susanne Barkhald Sandberg,
Norwegen
3. Jonathan Haug/Nicole Martini,
Schweden
4. Andreas Myrehag/Marielle Andersson,
Schweden
5. Nicolas Deniau/Matleena Kortessalmi,
Frankreich
6. Pontus Persson/Lizette Rönnqvist,
Schweden
7. Richard Magnusson/Emma Danielsson,
Schweden

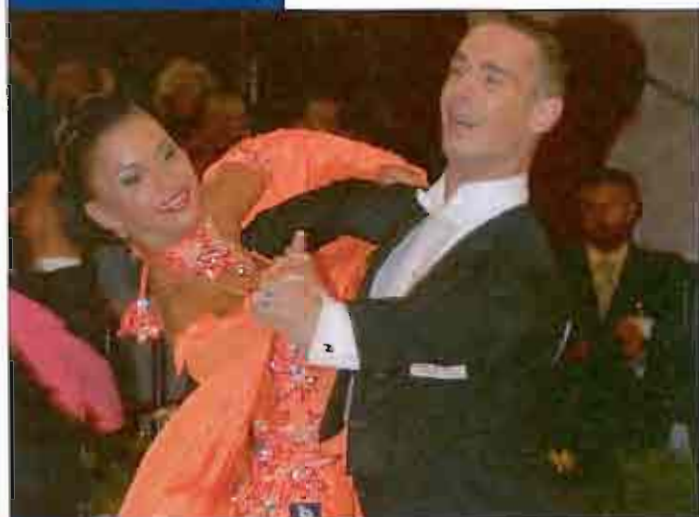
German Open Championships Das Beste aus der Tanzwelt

Das große Tanzfest GOC, welches alljährlich im August in Stuttgart stattfindet, stellt einen der wichtigsten und größten Wettbewerbe in den Lateinamerikanischen und Standardtänzen sowie in den Zehn Tänzen dar, genauso wie z. B. das legendäre Blackpool Dance Festival. In Stuttgart kann man auch den aus Sicht der Zuschauer sehr attraktiven Boogie Woogie-Tanzstil sehen.

Der 24. GOC-Jahrgang 2010 kann auf eine Rekordanzahl von 3905 Starts bei allen Wettbewerben stolz sein. Auf ein großes Interesse für dieses außergewöhnliche Ereignis deuten auch 78 Medienakkreditierungen aus 15 Ländern der Welt sowie eine Fernsehdirektübertragung aus dem Finale-Abend der internationalen Meisterschaften in den Standardtänzen hin. Fünf Tage lang gab es von morgens bis nachts eine Fülle von Leistungen der besten Tanzpaare aus der ganzen Welt zu sehen, von der Altersgruppe Kinder bis zu den Erwachsenen.

Stuttgart wird regelmäßig zu einem Treffpunkt all derjenigen, die vom Tanz fasziniert sind – von Sportlern bis zu denjenigen, die all das sicherstellen, was zu den Spitzenleistungen gehört. Zu einem der Sponsoren in diesem Jahr wurde die tschechische Gesellschaft Preciosa – Hersteller von glänzenden Kristallsteinen, die immer häufiger auf den schönsten Kleidern der Tänzerinnen weltweit erscheinen. Preciosa präsentierte ihre Steine auch an ihrem Stand, wo viele Besucher von deren berauschenden Glanz angezogen wurden. Preciosa ist auch Sponsor des besten tschechischen Tanzpaares Martin Dvořák – Zuzana Šilhánová, die bereits ständig zu den Besten in den Standardtänzen und den Zehn Tänzen zählen. Mit ihrer Leistung haben sie sich in dem Wettbewerb Grand Slam Standard bis zum Viertelfinale durchgekämpft und am Ende den 17. Platz erreicht. Im Gegensatz zum Vorjahr sind sie bei den GOC um vier bzw. drei Plätze besser geworden (letztes Jahr 20.-21. Platz). Die Steine von Preciosa helfen somit den Besten, den Sieg zu erlangen.

Martin Dvořák/
Zuzana Šilhánová
aus Tschechien.
Foto: Hey



Anzeige

Gute Trainer – Bessere Leistungen

Baden-Württemberg

Karlsruhe
Martin Buri
Tanzsporttrainer – Tanzlehrer Mobil (01 72) 7 21 49 24
Privatstunden – Workshops – Lectures E-Mail: buri-tanzsport@gmx.de

Bayern / Österreich

Anne-Lore Zimmermann & Jan Oechler
Deutsche Meisterin und Weltmeisterschaftsfinalistin,
Standard und Latein, Int. Dt. Profimeister Latein
Tanzsporttrainer A, Tanzlehrer
Laufener Str. 11, 83395 Freilassing
Privatstunden, Lectures, Workshops, Telefon (0 86 54) 77 19 72
Sommer- & Winterseminare, E-Mail: info@springofdance.com
Dance Intense, dance smart-CDs www.springofdance.com

Hamburg / Schleswig-Holstein

22391 Hamburg
Klaus und Gitta Gundlach
Tanzsporttrainer – A Telefon (0 40) 6 40 94 59
Tanzlehrer – ADTV, HATV, TSTV Fax (0 40) 6 40 82 15
Rolfinckstr. 37 E-Mail: klausundgittagundlach@t-online.de

Christine Heitmann
Deutsche Meisterin Standard
mehrfache EM u. WM-Finalistin
Deutsche Vizemeisterin Profi Standard
Privatstd. – Lectures – Workshops Mobil (01 71) 2 01 16 17
E-Mail: christineheitmann@gmx.de

Tanja Larissa & Thomas Fürmeyer
mehrfache Deutsche- und Europameister Professional
Trainer A, WR IDSF Mobil (01 72) 9 77 90 33
www.fuermeyer.de E-Mail: Thomas.Fuermeyer@t-online.de

Nordrhein-Westfalen

Heiko Kleibrink & Giselle Keppel
Deutscher Rekord-Meister Standard (1997–2004)
3-facher Deutscher Kür Meister Standard
3-facher Vizeweltmeister Kür Standard
Welt- und Europameisterschafts-Finalist Standard
Schauen Sie für ein kostenloses Probetraining vorbei:
Grün-Weiß Aquisgrana Aachen e.V., Fr. Modenbach Tel. (0 24 08) 27 58
Saltatio Bergheim e.V., Herr Schamberger Tel. (01 70) 3 81 91 51
TSC Excelsior Köln e.V., Frau Ch. Schloten Tel. (0 22 04) 76 89 02
TSC Blau-Gold-Rondo Bonn e.V., Christian Lohmann Tel. (0175) 5 64 62 66
TSC Preussen Krefeld e.V., Sportwart Herr W. Seidel Tel. (0 21 54) 91 11 83
Buchung von Privatstunden & Shows unter: **Tel/Fax (02 21) 5 89 05 09**
www.kleibrink-keppel.de info@kleibrink-keppel.de

Sybill Daute
Weltmeisterin über 10 Tänze
3-fache Worldcupsiegerin über 10 Tänze
3-fache Deutsche Meisterin über 10 Tänze Telefon (02 28) 79 89 79
WM-Finalistin Standard Fax (02 28) 79 89 71
Trainerin – A E-Mail: sybill.daute@gmx.de

Rheinland-Pfalz

Holger Buczykowski Professionals
Workshops – Shows – Unterricht Standard & Latein
TSG Phönix Karlsruhe Mobil (01 75) 4 60 25 66
TSC Landau Telefon (0 63 23) 9 38 38 24
www.holga-dance.de E-Mail: info@holga-dance.de

In diese Rubrik werden
Trainer von Mitglieds-
vereinen des DTV
aufgenommen.